

Erscheint
an allen Verlagen.

Bezugspreis monatl. 30 Gr.
bei der Geschäftsstelle 3.50
in den Ausgabestellen 3.70
durch Zeitungshändler 3.80
durch die Post 3.50
auschl. Postgebühren
ins Ausland 6 Groschen
per deutscher Währ. 5 R.M.

Bernsprecher 6105, 6275.
Tel.-Nr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postcheckkonto für Polen
Nr. 200 233 in Posen.

mit illustrierter Beilage: "Die Zeit im Bild".

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher
keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Pettitzle (38 mm breit) 45 Gr
für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen
Anzeigenpart 50% mehr. Reklamepettitzle (90 mm breit) 135 gr.

Die Agrarreform – ein Werkzeug nationalistischer Politik.

Rede des Abgeordneten Arthur Kronig zum Gesetz über die Agrarreform.

In der Sessierung vom 1. Juli nahm Abg. Arthur Kronig (Deutsche Arbeiterpartei Polens) im Namen der sozialistischen deutschen Abgeordneten Stellung zum Gesetzentwurf über die Agrarreform. Nachstehend bringen wir die Ausführungen des Abg. Kronig.

Hoher Stuhl! Die Frage der Agrarreform ist eine Angelegenheit wirtschaftlich-sozialer Natur. Von dieser Voraussetzung ausgehend, kann die parlamentarische Vertretung der deutschen Bevölkerung in Polen keinen einheitlichen Standpunkt zu diesem wichtigen Problem einnehmen. Die Stellungnahme der einzelnen Gruppen der Deutschen Sejmvereinigung zur Agrarreform ist bedingt durch die Weltanschauung und das Klasseinteresse der von ihnen in diesem Hohen Hause vertretenen sozialen Schichten.

Der deutschen werktätigen Bevölkerung in der Stadt und auf dem Lande liegt es fern, den deutschen Großgrundbesitz zu verteidigen. Das Klasseinteresse dieser Bevölkerung weist ihr einen anderen Weg. Gemeinsam mit dem polnischen werktätigen Volke hand in Hand mit dem polnischen Arbeiter und dem polnischen Bauern, ist das deutsche werktätige Volk gewillt, für die Umgestaltung der Agrarverfassung im polnischen Staate zu kämpfen. Diese Bemühungen des deutschen werktätigen Volkes haben ihren Ausdruck gefunden in der programmatischen Forderung der Deutschen Arbeiterpartei Polens, die ich in diesem Hohen Hause vertrete. Unser Programm verlangt ausdrücklich die Aufteilung des Großgrundbesitzes zugunsten der besitzlosen Landbevölkerung. Auf dem Boden dieses Programms stehend, erkläre ich mich daher im Namen der deutschen sozialistischen Abgeordneten

für die Durchführung der Agrarreform

im Sinne der Interessen der entrichteten Massen der Bauern und Arbeiter.

Die im polnischen Staate bestehende Agrarverfassung kann nicht länger geduldet werden.

Eine schreiende Ungerechtigkeit

Ist die gegenwärtige Lage der Dinge, wo Millionen von Bauern auf ihren Zweigwirtschaften, auf Wirtschaften, die zum Unterhalt einer Familie nicht genügen, Hunger und Not leiden, während einige Tausend Großgrundbesitzer im Überfluss leben.

Zum Namen der sozialen Gerechtigkeit müssen wir verlangen, daß das Land aus den Händen der Großgrundbesitzer in die Hände derjenigen übergeht, die auf diesem Lande arbeiten und von diesem Lande leben müssen.

Meine Herren! Seit dem Entstehen des polnischen Staates sind wir Zeugen eines heftigen Kampfes der Großgrundbesitzer gegen die Agrarreform. Gut bekannt ist uns die Geschichte dieses Kampfes vor der Zeit an, da der Verfassunggebende Sejm angefischt der Gefahr einer sozialistischen Überflutung einstimmig das Gesetz über die Durchführung der Agrarreform beschlossen hatte. Wir wissen, daß die Großgrundbesitzer mit allen Mitteln die Ausführung dieses Gesetzes sabotierten, für das sie am 15. Juli 1920 aus Furcht vor dem Verlust ihrer Vermögen ihre Stimme abgaben. Damals war ihnen das Gesetz notwendig, weil sie den Bauer und Arbeiter für die Verteidigung ihres Vermögens brauchten. Dieser Kampf der Großgrundbesitzer gegen die Agrarreform dauerte an. Heute, wo der Hohe Sejm an der Verwirklichung dieser Reform arbeitet, sind wir wiederum Zeugen dessen, wie die Großgrundbesitzer und ihre Verteidiger gegen eine Umgestaltung der Agrarreform auftreten. Sie sagen zwar nicht, daß sie eine Agrarreform nicht wollen. Im Gegenteil, alle behaupten, daß sie für eine Agrarreform seien; sie verstehen aber diese Reform auf ihre Weise. Sie möchten dem Bauer für teures Geld einen Teil ihres Landes verlaufen, — das ist die Reform, die uns die Großgrundbesitzer empfehlen. Sie lassen gegen die Agrarreform eine ganze Reihe von Argumenten wirtschaftlicher und finanzieller Natur aufmarschieren. Sie sagen uns, die Durchführung der Agrarreform werde die landwirtschaftliche Produktion verringen; sie fördern uns mit einer Verringerung der Staatsausgaben aus den Steuern, und als starker Triumph verwenden sie die passive Handelsbilanz. Ich werde mit diesen Argumenten nicht polemieren, denn einige meiner Verteidiger haben bereits in ausgezeichneteter Weise nachgewiesen, daß diese Argumente keiner Kritik standhalten. Ich möchte nur feststellen, daß Argumente dieser Art, die sowohl von dieser Tribune als auch in der Presse gebraucht werden, nichts anderes sind als eine Form des Kampfes um die Erhaltung des Großgrundbesitzes, daß sie nur dazu dienen, um das nackte Klasseinteresse der Großgrundbesitzer zu verdecken.

Die Agrarreform soll die Möglichkeit der Verwendung der Arbeitsenergie der großen Bauermassen schaffen. Sie soll diesen Millionen Bauern und Landarbeitern, deren Lage heute eine heraus schwierige ist, die Möglichkeit ihrer Existenz geben. Dadurch wird die Agrarreform noch eine andere Aufgabe erfüllen, die nicht minder wichtig und nicht minder brennend ist: sie wird uns die Massen der Verbraucher im Inlande geben, sie wird uns den Absatzmarkt für unsere Industriegerüsse im Inlande schaffen. Meine Herren, die Schaffung eines Absatzmarktes im Inlande für die Erzeugnisse unserer Industrie ist heute der einzige Ausweg aus der Krise, in der sich unsere Industrie heute befindet; denn sie besitzt heute keine Möglichkeit einer Ausfuhr ihrer Waren nach dem Auslande. Wenn die Massen der armen Bauern wirtschaftlich so stark sein werden — und dies kann durch eine tatsächliche Agrarreform erfolgen —, daß sie imstande sein werden, die Erzeugnisse unserer Industrie zu kaufen, dann werden auch die vielen Tausende von Arbeitern und Angestellten der Industrie, die sich heute auf der Straße befinden, Arbeit und Verdienst finden.

Meine Herren, ich will jetzt zu einer anderen Frage übergehen. Ich habe zu Anfang bemerkt, daß die Agrarreform eine wirtschaftlich-soziale Natur ist. Als solche wollen wir diese Frage auch behandeln. Leider sehen wir von verschiedenen Seiten dieses Hohen Hauses ganz andere Tendenzen. Für manche Parteien soll das vorliegende Gesetz

ein Mittel zur Polonisierung

dieserjenigen Teile des Landes sein, die von den nationalen Minderheiten bewohnt werden. Wenn dieses Gesetz seine Spur gegen einen Teil der Bürger dieses Landes, gegen die völkischen Minderheiten richtet, so verzerrt es die große soziale Idee, die die Agrarreform ist. Wird das Gesetz in der uns von der Kommission vorgelegten Fassung angenommen, so wird dies keine Agrarreform sein, sondern

ein neues Werkzeug nationalistischer Politik.

Sehr deutlich tritt dies im Artikel 2 des Gesetzes zutage. Der Artikel 2 sieht u. a. den Parzellierungzwang für Grundstücke vor, die dem Staate gehören oder ihm aus irgend einem Rechtsittel zufallen. Es sind dies Grundstücke, die auf Grund internationaler Verträge Eigentum des Staates werden. Was diese Grundstücke betrifft, so haben wir selbstverständlich keine Grundlage, uns der Parzellierung derselben zu widersetzen, wie zum Beispiel die Liquidationsgüter und dergl. Dies ist in den internationalen Verträgen vorgesehen, und wir stehen auf dem Standpunkt, daß diese Güter für die Zwecke der Agrarreform parzelliert werden müssen. Wir müssen sogar an dieser Stelle unserer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß die Liquidationsgüter, die bereits ihren bisherigen Besitzern abgenommen wurden, wieder an einzelne Privatpersonen abgegeben wurden, anstatt zur Aufteilung unter die Bauern und Landarbeiter verwendet zu werden.

In diesem Artikel ist aber eine andere Sache bemerkenswert; es handelt sich nämlich um die Rentengrundstücke. Diese Rentenansiedlungen im ehemaligen preußischen Teilgebiet sind von deutschen Bauern besetzt. Über 10.000 deutscher Bauern sind im Besitz solcher Rentengrundstücke, die durchschnittlich eine Größe von 15 Hektar aufweisen. Diese Bauern sollen mit Hilfe des Gesetzes enteignet werden. Es geht also um nichts anderes, meine Herren, als daß diesen Bauern unter dem Mantel der Agrarreform ihr Land weggenommen werden soll, und das nur deshalb, weil es Deutsche sind! Eine Agrarreform wird doch dazu gemacht, um den Bauern Land zu geben; hier aber macht man die Agrarreform zu dem Zweck, um den Bauern – deutschen Bauern – Land wegzunehmen. (Stimme auf den Bänken der N. P. R.: Die preußische Regierung hat die polnischen Arbeiter von diesem Land verbrängt.) Ihr habt es fertig gebracht, in der kurzen Zeit des Bestehens des polnischen Staates 40.000 deutsche Ansiedler hinauszuwerfen. (Weitere Burufe.) Man hat in diesem Artikel den Begriff "Rentengrundstück" in Klammern die Worte "Versailler Vertrag" hinzugefügt. Damit will man den Anschein erwecken, als ob die Enteignung der Rentengrundstücke im Sinne des Vertrages läge. Ich muß feststellen, daß dem nicht so ist. Ich habe vor mir eine Entscheidung des Ständigen Internationalen Tribunal als im Haag, in der ausdrücklich gesagt ist, daß eine derartige Interpretation im Überspruch zu dem Vertrag steht. Meine Herren, angefischt dieser Bestimmung wird das vorliegende Gesetz nichts anderes sein als

ein Ausnahmegesetz

für die Staatsbürger deutscher Nationalität. Übrigens hat ja der Herr Abgeordnete Witos von dieser Tribune ausdrücklich erklärt — er bemerkte dabei, daß er dies gar nicht verbüßen wolle —, daß dies Gesetz dazu dienen soll, um den polnischen Besitzstand im Westen und Osten des Reiches zu vergrößern. Was heißt das, den polnischen Besitzstand zu vergrößern? Das heißt, den Deutschen, Ukrainer und Weißrussen das Land abzunehmen! Ich möchte doch den Herrn Witos fragen, ob er uns als Bürger des polnischen Staates betrachtet? Wenn ja, woran ich nicht zweifle, so folgt daraus, daß wir in diesem Lande volle Rechte haben müssen, und man nicht Ausnahmestellungen schaffen darf, die sich gegen uns richten.

Die Agrarreform soll eine Wohltat für die besitzlose Landbevölkerung bilden. Aber es geht nicht an, daß nur die polnische Bevölkerung dieser Wohltat teilhaftig wird, sondern in gleichem Maße muß auch die deutsche Bevölkerung sowie die anderen Minderheiten den Nutzen davon haben. Daher müssen wir verlangen, daß dies Gesetz uns die Garantie gibt, daß auch der deutsche Bauer und der deutsche Landarbeiter Land erhalten. Die Vorlage der Kommission gibt uns diese Gewähr nicht. Im Gegenteil, wir können sicher sein, daß auch nicht ein deutscher Bauer oder deutscher Landarbeiter bei der Landverteilung berücksichtigt wird.

Die bisherige Praxis bestätigt uns in dieser Annahme. Ich will Ihnen ein charakteristisches Beispiel dafür geben, auf welche Weise man den Erwerb des Landes durch deutsche Bauern verhindert.

Der Besitzer des Gutes Toporzyce gewo im Kreise Niżawa, Herr Dobrowski, konnte seine Steuern nicht bezahlen und erhielt deswegen die Erlaubnis zur privaten Parzellierung seines Gutes. Unter den Käufern befand sich ein deutscher Kolonist, der eine Parzelle von 15 Hektar erwerben wollte. Alle Formalitäten waren bereits erledigt, ein Teil des Geldes an den Besitzer gezahlt, der andere Teil in die Finanzlast auf Rechnung der unbezahlten Steuern abgeführt, die Vermessungspläne waren fertiggestellt und dem Bezirkslandamt in Warschau zur Bestätigung eingefüllt worden. Da diese Bestätigung lange Zeit nicht erfolgte, intervenierte einer meiner Clubkollegen im Landamt. Dort wurde ihm gesagt, daß die Angelegenheit zurückgehalten wurde, weil der betreffende Kolonist ein Deutscher sei. Deswegen müßten erst Ertüchtigungen über seine Loyalität eingeholt werden, und zwar, es ist dies im höchsten Grade lächerlich, bei dem Polizisten seines Wohnortes. Meine Herren, wenn man in dieser Weise vorgehen wird, wenn der deutsche Bauer bei dem Landerwerb in der Weise behandelt wird, dann können wir ganz sicher sein, daß er von der Aufteilung des Landes dann werden auch die vielen Tausende von Arbeitern und Angestellten der Industrie, die sich heute auf der Straße befinden, Arbeit und Verdienst finden.

Ich will nicht mehr davon sprechen, daß dies Gesetz durch die Bevorzugung ehemaliger Heeresangehöriger eine militärische Kolonisation

der ukrainischen und weißrussischen Gebiete bewirkt, denn darauf haben bereits meine Kollegen aus den betreffenden Klubs hingewiesen. Ich muß jedoch noch einmal unterstreichen, daß ein Gesetz, welches ein Werkzeug der nationalistischen Politik bilden soll, von uns nicht angenommen werden kann. Ich wende mich daher an die Vertreter der polnischen Bauern und Arbeiter

in diesem Sejm mit dem heißen Appell: Lasset Eure Hände von diesem verderblichen Werk! Kehrt um von diesem Wege! Schafft eine Agrarreform, die wirklich eine Wohltat für die gesamte Landbevölkerung ohne Unterschied der Nationalität sein wird! Genau so, wie Ihr Land fordert für den polnischen Bauern, fordern wir

Land für den deutschen Bauern und den deutschen Landarbeiter.

Wir haben gemeinsame Interessen und einen gemeinsamen Weg. An Euch liegt es jetzt zu zeigen, daß Ihr für unsere gemeinsamen Ziele Verständnis habt.

Wir beantragen eine Reihe von Verbesserungen zu diesem Gesetz. Wir hoffen die Hoffnung, daß Sie, meine Herren, diese Verbesserungen annehmen und uns dadurch die Möglichkeit geben werden, uns für das Gesetz über die Agrarreform zu erklären.

Keine Erfüllung der Wiener Konvention?

Interpellation

der Abgeordneten Graeve und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm und anderer Abgeordneter an den Herrn Ministerpräsidenten und Minister des Innern wegen Nichterfüllung der Wiener Konvention.

Zu wiederholten Malen hatten wir Veranlassung, uns durch schriftliche Anträge und Interpellationen an die Regierung zu wenden, weil die Wiener Konvention nicht beachtet wurde. Aus den uns zugeteilten Antworten sowohl wie auch aus der Anordnung der Regierung bezüglich Einrichtung von gemischten Kommissionen für Staatsangehörigkeitsfragen bei den Wojewodschaften glaubten wir annehmen zu können, daß nunmehr endlich der Wille für eine glatte Durchführung vorhanden wäre und diesem Willen auch die Tat folgen würde.

Mit Befremden müssen wir jedoch feststellen, daß alles beim alten geblieben ist, daß die Wiener Konvention systematisch sabotiert wird, und daß weder die Regierung noch die nachgeordneten Organe irgendwie gewillt sind, die übernommene Verpflichtung durchzuführen.

Die Lage stellt sich so dar, daß

1. das Oberste Verwaltungsgericht, bei dem eine Fülle von Staatsangehörigkeitslagen schwelen, Termine in diesen Fällen nicht ansetzt, weil nach seiner Ansicht durch die Wiener Konvention die ganze Angelegenheit eine ganz neue Grundlage bekommen hat und die Verwaltungsbehörden neu entscheiden müssen;

2. der Wojewode von Posen nach Zeitungsberichten zwar Mitglieder für die gemischte Kommission nominiert gemacht, diese Kommission aber bis heute nicht einberufen hat, so daß deren Arbeit überhaupt noch nicht beginnen konnte, und seinerseits über eine Entscheidung auch in völlig klaren Fällen ohne Mitwirkung der Kommission ablehnt;

3. der Wojewode von Pommerellen für seinen Bereich die Anordnung der Regierung bisher völlig ignoriert hat und gar nichts tut;

4. im Ministerium des Innern auf Vorstellungen der Abgeordneten über diese unaholbaren Zustände nur leere Ansprüche gemacht werden, positive Hilfe aber nicht gewährt wird.

Das ist in dünnen Worten gesagt die Lage, wobei festzustellen ist, daß der Wiener Vertrag am 30. August 1924 unterzeichnet, am 31. Januar 1925 ratifiziert, am 6. März 1925 veröffentlicht und inzwischen noch vom Böllerbund bestätigt worden ist.

Inzwischen wird lustig weiter liquidiert, mäßigen sich Zwangsverwalter auf den Besitzungen der polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität, werden keine Ausweise und Pässe erteilt, die Betroffenen um Vermögen und Kredit gebracht und ihrer staatsbürgерlichen Rechte beraubt, besonders auch bei den bevorstehenden Kommunalwahlen.

Doch es sich nicht um leere Behauptungen handelt, sondern eine Fülle von begründeten Beschwerden vorliegen, mögen nachstehende Fälle, die wir wahllos herausgreifen, beweisen:

a) Am 6. 12. richteten wir an den Herrn Finanzminister eine Interpellation betr. die Stellungnahme des Liquidationskomitees in Posen zur Wiener Konvention und zur Verfügung des deutsch-polnischen Schiedsgerichts und erwähnten hierbei den Fall des Herrn v. Ulmenstein in Czarnikau, der nach der Wiener Konvention ungünstig polnischer Staatsbürger ist, trotzdem aber sein Haus in Czarnikau durch Liquidation verlieren sollte. Einer Antwort sind wir bisher nicht gewürdigt worden; daß sie erhielt v. Ulmenstein am 15. Juni vom Gerichtsvollzieher die Mitteilung, daß er bis zum 19. 6. abends sein Haus geräumt haben müsse, währendfalls seine Möbel auf die Straße gesetzt würden. Als Wohnung wurde ihm der Lazarettische Saal angewiesen. Dieser Saal war früher Kino, dient jetzt, soweit es nicht durchregnet, als Magazin für einen Tischler, mit dem er und seine Familie den Saal zu teilen hätten. Am 20. ist dafür der sogenannte Zwangsverwalter in die Wohnung des Ulmenstein eingezogen.

b) Die am 14. 3. 1883 in Wielli Gno, pow. Gniev, geborene Frau Agnes Ach, geb. Now, kämpft seit 2½ Jahren vergeblich um ihre Staatsangehörigkeit.

c) Der Abgeordnete Raumann, der sowohl durch Geburts wie Wohnsitz Anspruch auf das polnische Staatsbürgersrecht ganz unzweifelhaft hat und sogar als Abgeordneter tätig ist, erhält dieses nicht bestätigt; seiner Gattin wurde erst kürzlich wieder ein Ausweis für Staatenlose ausgestellt.

d) Der Geschäftsführer Otto Hinz aus Wahrzezno bemüht sich seit 1923 um die Anerkennung des polnischen Staatsbürgersrechts. Der Starost lehnte eine neue Entscheidung auf Grund der Wiener Konvention ab mit der Begründung, daß der Innen-

Heute zum Landarbeiterstreik.

Die Ernte wird gefährdet. — Auch eine „nationale“ Partei. — Die Not im Lande.

Posen, 6. Juli 1925.

Die in Posen erscheinende „Prawda“, das Organ der Nationalen Arbeiterpartei, das stets den Nationalismus in großen Worten preist, zeigt in den entscheidenden Stunden immer wieder, daß der Patriotismus immer nur durch den Magen bzw. den Geldbeutel geht. Augenblicklich hat man ein neues Mittel gefunden, den alten Traditionen der Ernte sich zu ergeben, indem man, wie jedes Jahr, die Landwirtschaft, die vor der Einbringung der Ernte steht, zu experten sucht. Polen ist in diesem Jahre nicht auf Rosen gebettet, und von der Einbringung der guten Ernte hängt alles ab. Die Antwort darauf ist Verhebung der Landarbeiter, übertriebene Lohnforderungen und, wenn die Landwirtschaft sich nicht ins Lockhorn jagen lassen will, — der Streit. In Nr. 151 vom 5. Juli 1925 wird sogar ganz offiziell zum Streit aufgerufen.

Auf den Antrag des Biwizaj Robotnikow Rulnick i Lesnich, Biedrocznia Jawodowego Polskiego, berief das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge eine Konferenz der Vertreter von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, zwecks Liquidierung des Streitpunktes in der Landwirtschaft, welcher durch das standalöse Urteil der außerordentlichen Schiedsgerichtskommission hervorgerufen wurde. Der Standpunkt der Arbeitgeber war von vornherein sehr unangiebig.

Dahingegen zeigte die Partei der Arbeitnehmer stets das größte Entgegenkommen und Verständnis, indem sie größere Zusagen zu Gunsten der Arbeiter einräumte. Die Repräsentanten des Biwizaj Polskie haben ausdrücklich hervorgehoben, daß sie den Streit während der Erntezzeit um jeden Preis verhindern möchten, auch aus Gründen der Folgen, welche hierdurch entstehen könnten. —

Erob aller Nachgiebigkeit des Biwizaj Polskie verblieben die Großgrundbesitzer auf ihrem unbeugsamen Standpunkt, so daß sich die zweitägigen Verhandlungen, ohne zu einem Resultat zu kommen, zerschlugen — die Folge davon kann nur der Streit während der Zeit der Ernte sein.“

Somit die Ausschüsse der „Prawda“. Hierzu wird uns geschrieben:

„Prawda“ heißt zu deutsch die „Wahrheit“. Daher soll auch darüber noch etwas gesagt werden, wie die Angelegenheit sich in Wirklichkeit verhält. Denn die Erwägungen des genannten Blattes entsprechen nach unseren Informationen, die wir von Seiten der Arbeitgeberorganisationen erhalten, denn doch nicht so ganz den Tatsachen.

Es wurden, im Gegenteil zu den vorerwähnten Ausserungen der „Prawda“, in den zweitägigen, äußerst langwierigen Verhandlungen, um die Angelegenheit zu einem friedlichen Abschluß zu bringen, den Arbeitnehmern seitens der Tariffkommission weit

abg. Smołka von der Wzwoleńiegruppe bringt eine Verbesserung ein, daß für die enteigneten Grundstücke zu Reformzwecken keine Entschädigungen gezahlt werden. Für die Enteignung ohne Entschädigung sprechen sich gleichfalls die Abg. Dukrowski von derselben Partei und Makowski vom ukrainischen Klub aus. Der Abg. Poniatowski von der Wzwoleńiegruppe schlägt vor, daß im Falle eines Durchbruches der Komposition die von dem Eigentümer in der Deklaration angelegte Wertangabe in Betracht gezogen werden soll.

Der Abg. Stanisław vom nationalen Volksverband bringt einen Antrag ein, daß in die Schwächungskommission ein Bevölkerungsrichter zum Vorsitzenden gewählt wird.

Der Abg. Kowalczyk von der P. S. L. bemerkte, daß es am allerbesten wäre, den Boden nach der Höhe der Einnahme abzuschäben. Beim Artikel 31, der über die Entschädigungen für enteignete Güter handelt, sagte Abg. Błotowski von den Christlich-Nationalen, daß der Eigentümer des liquidierten Grundstücks die Entschädigungssumme zur Hälfte in bar und den Rest in landwirtschaftlichen Rentenbriefen erhalten sollte. Der Club des Redners forderte vor, die erhaltenen Summen der Eigentümer zu Gunsten der Invaliden und Soldaten zu versteuern.

Der Abg. Kudzbarski von der Wzwoleńiegruppe stellt den Antrag, daß der Sejm in seinen weiteren Sitzungen wieder gewöhnlichen Charakter annehmen soll, d. h. wieder Normen erhält, die ihm das Recht zu beschließen gibt. Zu diesem Zweck soll der Sejm alle nicht anwesenden Abgeordneten für die allernächste Sitzung am Montag einzuladen.

Der Präsident erklärt, daß jede Sitzung normal sei und daß keine außergewöhnlichen Sitzungen stattfinden. Es können nur gewisse Abschwächungen sein, wenn alle Parteien die Loyalität sich selbst gegenüber bewahren. Es wurde zum Artikel 45 übergegangen, der all die Institutionen enthält, die zur Durchführung der Parzellierung berechtigt sind. In erster Linie nennt dieser Artikel das Ministerium für Agrarreform mit den ihm unterstehenden Organen, und zwar: den Bezirkslandräten und den staatlichen landwirtschaftlichen Banken. Weiter folgen verschiedene

über deren Kompetenz hinausgehende Begründungen gemacht, die aber infolge der Hartnäckigkeit der Führer der Arbeitnehmerorganisationen abgelehnt wurden. Es trifft also diese lediglich die Schuld an dem Scheitern der letzten Lohnverhandlungen und nicht, wie die „Prawda“ behauptet, die Großgrundbesitzer.

Es ist der Landwirtschaft unter den heutigen kritischen Verhältnissen der Finanz- und Wirtschaftslage unmöglich, die weit über ihre Kraft hinausgehenden Lohnforderungen zu bewilligen, wenn sie nicht ruiniert werden soll.

Dies sollten die Führer der Arbeiter auch einsehen und nicht Forderungen stellen, die auch durch einen eventuellen Streit nicht zu erwarten sind und zu erwingen sein werden. Weiter sollten sie auch die Notlage, in der Polen sich augenblicklich befindet, im Auge behalten und sich sagen, daß unser Land durch einen Erntestreit noch weiter dem Ruin verfallen müßt.

In Galizien sind durch Überschwemmungen zurzeit ungeheure Flächen einer schönen Ernte dem Verderben ausgesetzt. Nun soll auch hier durch einen Streit in unserem Gebietsteil der Erntestreit in folge gewissenloser Agitation in Gefahr gebracht werden. Die Finanzlage unseres Landes ist kritisch und ernst genug durch die wirtschaftliche Not, in der Polen sich befindet. Durch den Streit, falls er wirklich ausbrechen sollte, wird die Katastrophe noch bei weitem verschlimmert.

Jeder vernünftig denkende Arbeiter wird sich dies selbst sagen können, und es zeigen auch die Arbeiter draußen auf dem Lande durchaus zu keinem Ausstand. Sie werden lediglich irregeführt durch die Propaganda einer kleinen Gruppe ihrer Führer.

In Wirklichkeit wird auch der Landarbeiter sich durch den Ausstand lediglich in das eigene Fleisch schneiden. Er wird dadurch nicht minder geschädigt als der Großgrundbesitzer, denn die Folgen des Streites werden lediglich eine weitere Verschärfung aller ersten Bedarfssatze sein. Es wird hierdurch der Arbeiter genau so betroffen, wie der Landwirt, sowie alle anderen Bürger unseres Landes. Dafür sollte der Landarbeiter die Zweck- und Sinnlosigkeit dieses Ausstandes einsiehen.

Mit den Ausführungen in der „Prawda“ sieht sich die Biwizaj Polskie, die der „Nationalen Arbeiterpartei“ angehört, nicht in das beste Licht einer „nationalen“ Partei.

Einen Streit in der Ernte heraufzubeschwören, kann nicht als eine nationale Tat angesprochen werden, denn er reißt Polen noch tiefer in die an sich schon bestehende Krise hinein und damit in die weitere Vereindung des Landes.“

andere Institutionen. Betreffs dieses Artikels spricht Abg. Kordowski von der Wzwoleńiegruppe und beruft die Angabe des Abg. Makowskis, die seinerzeit dem Marschallgericht überwiesen wurde. Diese Äußerung ruft heftigen tumult hervor. Von Seiten der Piastenpartei wird mit den Buldeczeln geschlagen. Der Radau nimmt derartige Formen an, daß es dem Abg. Kordowski unmöglich ist, weiter zu reden, weshalb der Vorsitzende die Sitzung unterbricht. Nach der Pause bestätigt der Abg. Kordowski seine vorherige Rede und wirft dem Sejm vor, daß er in Korruptionsangelegenheiten unzureichend sei.

Die nächste Sitzung findet heute um 9.30 Uhr statt.

Republik Polen.

Der Orden Cincinnati.

Warschau, 5. Juli. Gestern, am Feiertage der Vereinigten Staaten von Nordamerika, fand im Konferenzsaal des Kriegsministeriums die feierliche Übergabe des Ordens Cincinnati an den Kriegsminister als Anerkennung für den polnischen Soldaten und die Wiederlegung im militärischen Museum in Warschau statt. Bei der Übergabe des Ordens las General Józef Haller folgendes vor: In der Jahresversammlung des Vereins Cincinnati in Richmond am 19. Oktober 1923 wurde einstimmig beschlossen, daß die Vereinigung Cincinnati im Staate Virginia, der großen Verdienste des Generals Tadeus Kościuszko und seiner Mitarbeiter gedenkt, für das militärische Museum in Warschau den Orden der Vereinigung Cincinnati, dessen Mitglied Kościuszko war, zum Gedenken der Verdienste des großen Soldaten um die Unabhängigkeit Amerikas stiften will.

Inspektionsreise.

Heute, am 6. d. Ms., begibt sich der Kriegsminister General Siforski auf eine Inspektionsreise nach Brzesko am Bug. Der Minister wird während seiner Reise vom Divisionsgeneral Małczewski vertreten.

Dann wieder Nacht und jagende Wölfe, das ist ein Augenblick.

Chriemhild lehnt an der Mauer; totenbläß, mit geschlossenen Augen. Die Schatten, so in den Tag gefallen, weichen langsam wieder der Sonne, ihr aber lodernt dies Bild noch immer im Herzen und will nicht verlöschen, rauscht der dunkle Geierfittich noch immer durch die Luft. Eine Ahnung kommt ihr, was die Liebe sei, davorder ihr trostloses Magdum.

„Ohne Minne!“ flüstert sie bebend. Sie erschauert und birgt ihr Gesicht.

Frau Ute lächelt klug und müttersch.

„Das ist Sigrid,“ sagt sie.

Indes bestaunt der Tag durch die hohen Bogenfenster des Saals ein seltsam Bild. Von seinen schimmernden Männern umdrängt, ragt Sigrids strahlende Jugend vor Günther, dazwischen Hagen, der ihre beiden Hände hält und ineinander schließt. Freudig folgt die des Niederränders, die Rechte Günthers beugt sich der überlegenen Gewalt; doch auf seinem verschlossenen Antlitz sorgt sich das Lächeln des fremden Gastes. Das Herz wird ihm lebendig vor dem Gleicht dieser Augen, wie ein lästiger Mantel fallen die dunklen Gedanken von ihm ab, und sein wirklicher Adel brennt in ihm mit einer schönen, reinigen Flamme. Aufatmend, aufwallend schließt er Sigrid in die Arme; so stehen sie einen Augenblick im Licht wie ein Gleicht von Kraft und Frieden.

Hoch jauchzen die Nibelungen wider alle Sitte, und auch die ernsten Burgunderrecken nicken freudig, begeistert von Anmut und Jugend. Selbst dem Tronier will ein Lächeln über die Züge, aber es ist mitten durchgerissen vom spanischen Säbelstich. Dann ruft er die Namen auf; die Fremden gehen vorüber, ein Wind, denn Sigrid ist alles; aber hinter denen von Burgund stehen Taten, die jeder weiß, und die Nibelungen gaffen wie Kinder. Nun ordnet Hunold die Plätze für einen kurzen Reisetrank; das Hauptmahl soll erst mit den Frauen beginnen, deren Stühle jetzt noch leer.

Fortsetzung folgt.

minister erst die Beschwerde aus dem Jahre 1923 entscheiden würde, was aber bisher nicht zu erreichen war.

e) Der Rittergutsbesitzer v. Schenck-Kawczyński kann eine Entscheidung über sein Staatsbürgerecht nicht erreichen, weil die Kommission in Posen noch nicht arbeitet; dafür hat er die Freude, seit Jahr und Tag zwei Zwangsverwalter auf seinem Gut zu ernähren und zu leben, wie sein Rittergut heruntergewirtschaftet und ausgenutzt wird.

f) Der Gutsbesitzer Olgos-Sarnów wurde von seinem Gute heruntergesetzt, sein Wald wurde devastiert, und er darf in Rawitsch warten, bis es einer hohen Behörde gefällt, sein unzweifelhaftes Staatsbürgerecht zu bestätigen.

g) Der Rittergutsbesitzer Röhrig in Moszczyn, Kreis Tczew, unzweifelhafter Wohnsitz, kann eine Entscheidung nicht erreichen.

Wir verweisen ferner auf die Fälle Verzen aus Jawadz bei Poniec, Hugo Blum-Gniew, Frude-Tryl, vom Swiecie und viele andere, welche der Erledigung harren, besonders auf jene ca. 4000 Ansiedler, welche, von ihrer heimatlichen Scholle vertrieben, seit Jahresfrist auf die vom Völkerbund zugebilligte Entsiedlung vergeblich warten, weil die Anerkennung ihrer Staatsangehörigkeit an der Lässigkeit und Unlust der Staaten scheitert und die Anträge unantwortet bleiben.

Welch unermesslicher und unerschöpfer Schaden durch diese Verschleppungspraxis überall angerichtet wird, läßt sich gar nicht ausdrücken. Dieser Zustand ist aber auf die Dauer unerträglich, und es muß Klarheit darüber geschaffen werden, ob die Wiener Konvention seitens der Regierung überhaupt noch in Berechnung gezogen wird.

Wir fragen daher die Regierung, insbesondere den Herrn Ministerpräsidenten und Innenminister an:

1. Erkennt die Regierung die Wiener Konvention als noch zu Recht bestehend an? Falls ja:

2. Bevärtigt sie die Konvention wirklich durchzuführen?

3. Welche Maßnahmen wird sie treffen, um die Durchführung sicherzustellen?

4. Wie rechtfertigt sie die ausgeführten Einzelfälle, und was geschieht sie zur Wiedergutmachung zu tun?

Warschau, den 8. Juli 1925. Die Interpellanten.

Die Liga für Völkerbund.

Eröffnung der Tagung in Warschau.

Warschau, 5. Juli. Heute vormittag um 11 Uhr fand im Saale des Stadtrates die Eröffnung der 9. Plenarsitzung der Internationalen Union der Liga für Völkerbund statt. Am Präsidenten nahm das Präsidium der Union, mit dem Präsidenten Dicenson, dem Generalsekretär Ruhmann und dem Vertreter des Sekretärs Smale und dem Vertreter des polnischen Verbands.

Mit einer kurzen Rede eröffnete der Vorsitzende der Union, Herr Dicenson, die Sitzung. Er dankte der polnischen Regierung, der Stadtverwaltung und der gesamten polnischen Bevölkerung für die Vorbereitungen zu diesem Kongress und erklärte der Reihe nach den Herren Sokalew, dem Arbeitsminister als offiziellen Vertreter der polnischen Regierung, Herrn Prof. Dembiński als Präsidenten der polnischen Delegation und dem Präsidenten des Warschauer Stadtrates Senator Balicki, das Wort.

Nach Berlesung der mit grossem Beifall aufgenommenen Begrüßung durch Minister Strąkowski nahm der Präsident der Union, Herr Dicenson, das Wort. Der Reihe nach sprachen dann die Vertreter der verschiedenen Delegationen, und zwar: Dicenson, der Vorsitzende der französischen Delegation, der beim Betreten der Tribüne französisch begrüßt wurde, Marquet, der Vertreter der ameikanischen Delegation, Senator Grabec aus der Tschechoslowakei, der Peláš aus Ungarn, der frühere Geschäftsträger Ussin-Bey aus der Türkei, Prof. Andrade aus Griechenland, Herr Djuvat aus Rumänien, Herr Sudimur aus Japan und Dr. Józef Węsiak aus China.

Die Versammlung wählte laut Antrag Prof. Ruskens den Herrn Dicenson zum Vorsitzenden des Kongresses und 5 Kommissionen, und zwar: 1. eine Kommission für die inneren Angelegenheiten der Union, 2. eine Weltpropagandakommission, 3. eine Kommission für die Mindesteinsatzangelegenheiten, bestehend aus dem Vorsitzenden Dr. Warburg, dem Vizevorsitzenden Galavac, den Referenten Rappier und Halban und dem Sekretär Prof. Teodor, 4. eine Rechtskommission und 5. eine politische Kommission. Alle Kommissionen versammelten sich um 4 Uhr nachmittags im Universitätsgebäude, wo gleichzeitig eine Versammlung der Mandatsprüfungskommission stattfand.

Vom Sejm.

Die weitere Beratung über das Agrarreformgesetz begann gestern mit der Diskussion über Artikel 26.

Der Abg. Balic von der Wzwoleńiegruppe schlägt vor, Grundstücke über 80 Hektar ohne jegliche Entschädigungszahlungen zu enteignen.

Copyright by Georg Westermann, Verlag Braunschweig.

Das Buch Treue

Nibelungenroman von Werner Jansen.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber einzige die Königin steht der Stunde an: sie trägt ein feuerverbundenes Tuch, das eng um ihren reisen, warmen Körper schließt, ihr Haar ist rostbraun und strömt in starken Flechten um ihren gleichmähsen Rücken und mütterlichen Kopf, darunter die Stirn, festgewölbt, klar und klug. Ihr Kronreif ist von einer alten, satten, schweren Form und beglänzt geheimnisvoll ihr Wesen, durch dessen herbe Fraulichkeit die Flammen dieses Sommers sprühen.

Chriemhild ist ein frischer, sonniger Morgen im Maien. Ihre Augen wissen von nichts und träumen rein und friedlich; alles an ihr ist gewachsen und wie von selbst geworden, sogar die Spange an ihrem Busen, das Schlanglein um ihren schönen, weißen Arm — die toten Dinge sind belebt von ihrer Jugend. Die Mutter beschaut sie mit einer stolzen, hellen Freude, aber unter ihrem Blick beschämen sich die lichten Augen, und ein Schleier verhüllt sie. Eine Weile ist Frau Ute stumm und bestürzt, sie weiß von keinem Leid, so ihres Kindes Herz betrüben könnte. Dann biegt sie den Arm um Chriemhild und birgt ihr Haupt mit sanftem Druck. Die Jungfrau häscht nach ihrer Hand, küsst sie erlösend mit einer unbekannten Leidenschaft.

„Mir träumte also wilden Traum, Mutter,“ beginnt sie stockend, „einen Falken zog ich manches Jahr, er war jung, stark und schön und alle meine Lust.“

Sie wird Glut, und ihr Antlitz leuchtet vor innerem Glück, so sehr hat dies Erlebnis ihre kleine Welt erschüttert, in der die Träume wirklich, die Wirklichkeiten Träume werden. Sie sieht den Falken hoch und stolz im grünen sitzenden, flammenden Gewölbe, das endlich aufgezogen ist, und sie empfindet mit ihm Lust und Schmerz wie mit dem Lebendigen; das Blut brennt in ihr, also stark ist das. Dann wendet sie sich zu der Königin und berichtet tonlos:

„Zwei dunkle Adler griffen ihn, zerfleischten ihn mit den Fängen, vor meinen Augen. Weher geschah mir nie!“

Die Mutter bestaunt sie erschrocken: dies Antlitz gehört einer anderen Chriemhild als der, die sie kennt. Dann lächelt sie über ihr fremdes Gesicht, das selbst unter dem Druck des Gehörten, knitt nach Norden, wo eine Staubwolke aufwirbelt und wächst, und versucht, nicht unwissend über das Schicksal Burgunds, kluge Deutung:

„Der Falke, so Du Dir gezogen, ist ein edler Mann; Gott wolle ihn Dir bewahren, mein Kind!“

Chriemhild blieb verwundert auf, wieder ganz die Kindliche, Reine:

„Was spricht Du mir vom Manne, Mutter? — Ohne Minne will ich immer sein, davon nur Leides kommt!“ Sie schweigt erbost, Frau Ute fährt heiter ihre Hand und widerredet: „Entschlag dessen nicht so sehr, Kind, es ist das beste Glück!“

Ihre Augen glänzen, und ihre Züge verstärkt die Erinnerung an Dancrat und ihre Jugend. Ihr feuchter, leicht geöffneter Mund zieht tief die süße Sommerluft in die Seele hinein wie einen Trunk Feuerweins aus dem verschlossenen, aber nicht zum Grunde geleerten Becher ihrer Leidenschaft. Verwirrt wendet Chriemh

Reit- und Fahrtturnier Pinne.

Als Wettturnier zum Reit- und Fahrtturnier in Bielawka, das auf dem Gelände von Herrn Rittergutsbesitzer Hoffmeyer Anfang September stattfinden soll, hat die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft am Sonntag, dem 28. Juni, auf dem Gelände des Herrn Freiherrn von Massenbach in Jakurowo bei Pinne ein Reit- und Fahrtturnier abgehalten. Welch reges Interesse diese Veranstaltung überall fand, bewiesen die vielen Menschen, die gegen 1 Uhr nach dem Turnierplatz strömten. Die Turnierleitung hatte diesen mustergültig hergerichtet und keine Mühe gescheut, den Besuchern durch den Bau einer Tribüne das Feld so übersichtlich wie möglich zu machen.

Wir sind hier in Polen im Turnier-Reiten und Fahren noch Anfänger und dürfen nicht vergessen, daß wir bei der schweren wirtschaftlichen Lage nicht Zugspferde halten können, sondern auf die Pferde angewiesen sind, die wir tatsächlich auf unseren Wirtschaften gebrauchen. Wenn man dieses berücksichtigt, so ist das, was in Jakurowo geboten worden ist, überraschend gewesen. So gut aber auch die Bahn für die Springfahrten angelegt war, so wird es sich in Zukunft empfehlen, eine besondere Bahn für das Fahren herzurichten, da auf unebenem Gelände ein richtiges Fahren zur Unmöglichkeit wird. Beweis, daß man beim Dampf-Fahren einen kürzeren "Tran" rufen kann: "Um Gotteswillen langsam, Herr, ich fall sonst aus die Kiste raus!"

Sichtmaterialprüfung.

Es hätte zubiel Zeit in Anspruch genommen, wenn man die Stützen und Hengste auf dem Turnierplatz selbst gerichtet hätte. Infolgedessen fand vormittags um 9½ Uhr auf dem Wirtschaftshof in Jakurowo eine Vorprüfung statt. Man hat dort recht gutes Pferdematerial gesehen, und doch ist, glaube ich, unsere Pferdezucht erheblich zurückgegangen. Kein Wunder bei den niedrigen Pferdepreisen! Pferde, die gännen, hat immer Geld gekostet und wird heute langsam leider zu einem Luxus, den sich auf die Dauer auch der beste und gut situierte Büchter nicht leisten kann. Eine Anerkennung in diesem Bericht verdient ganz entschieden ein kleinerer Landwirt, Herr Rauch aus Sontop, der zur Materialprüfung eine Stute gezeigt hatte, die in jeder Beziehung mit den Pferden der Besitzer konkurrierten konnte. Die beiden ersten Preise der Materialprüfung für Jungpferde wurden Herrn von Behmann-Ritsche-Chełmno zugesprochen; der dritte Preis fiel Herrn Rauch-Sontop zu.

In der Materialprüfung für Warmblut-Pferde konnte Herr Stich-Turkow für seinen 10jährigen Jagdspringen "Terminus" den 1. Preis davontragen. Beim Richter der Kaltbluthengste wurde Herrn Witznyński-Guszkau für seinen 18jährigen Fuchs "Adam" der 1. Preis verliehen.

Jagdspringen der Anfängerklasse.

Das Jagdspringen der Anfängerklasse war geteilt ausgeschrieben worden, und zwar a) offen für Reiter und Pferde, bisher ohne Preis in einem Turnier und b) offen für Pferde, bisher ohne Preis in einem Turnier. Gerichtet wurde nach Zeit und Fehlern. Das Ergebnis ist folgendes: a) 1. Herr Caesar auf "Amel", 2. Herr Reining-Charcie auf "Lille", 3. Frau d. Bakkors auf "Minnesänger", 4. Herr Herrmann auf "Schab", 5. Herr Sigismund von Willrich auf "Kastor", 6. Herr Niedhoff auf "Hannibal", 7. Herr Bartel auf "Komo", 8. Herr L. von Wedel auf "Rita", 9. Fräulein Kümmel auf "Treu"; b) 1. Herr von Willrich-Caputh auf "Schille", 2. Herr von Willrich-Caputh auf "Minnesänger", 3. Herr von Willrich-Caputh auf "Lango", 4. Herr Uhle auf "Volte".

Eignungsprüfung für Reitpferde ohne Wertbegrenzung, unter 1,70 Meter Bandmaß.

Bei weitem am besten war die 10jährige hellbraune Stute "Irina", Besitzer Herr von Hardt-Bajowa unter Herrn von Heyden. Es folgten "Charm II" unter Herrn von Kaltenreuth, "Arabella" unter Herrn Reinking, "Großhäupfer" unter Herrn Fr. von Massenbach und "Golder" unter Herrn von Rehe.

Meter 1,70 Meter Bandmaß.

Ergebnis: 1. "Minnesänger" unter Herrn von Willrich-Caputh, 2. "Rag" unter Herrn von Wedel, 3. "Gedreht" unter Herrn Witznyński.

Geritten von Damen.

Ergebnis: 1. "Minnesänger" unter Frau d. Bakkors, 2. "Schille" unter Fr. Kümmel, 3. "Charm II" unter Fr. von Kaltenreuth, 4. "Walbe" unter Fr. von Danielmann.

Reitern für Pferde bestelligen Alters und Größe.

Zu reiten von Reitern und Reiterinnen bis zu 16 Jahren. Ergebnis: 1. "Senta" unter Fr. Szczerba, 2. "Mus" unter Dorothee von Bielefeld, 3. "Kat" unter Adelheid von Bielefeld.

Jagdspringen der leichten Klasse.

Ergebnis: 1. Herr Uhle auf "Dorg", 2. Herr Hanßen auf "Mudi", 3. Herr Niedhoff auf "Hannibal", 4. Herr Caesar auf "Amel", 5. Herr von Lehmann-Ritsche-Chełmno auf "Irish-Steen", 6. von Kaltenreuth auf "Rag".

Einspannrennen.

Ergebnis: 1. 6jähriger Jagdhund "Paul Rosario", gefahren von Fräulein von Kaltenreuth.

Zwei-Pänner- und Landesfahrt.

Ergebnis: 1. 6jährige Jagdhündin "Bonni" und 6jährige Jagdhündin "Gazelle", gefahren von Herrn Stich, 2. Jagdhündin "Circe" und "Flotte", gefahren von Herrn Fr. von Massenbach-Pinne, 3. Schimmelfünfte "Prinzessin" und braune Stute "Herzogin", gefahren von Herrn von Bielefeld-Emanowicz.

Jagdspringen der mittleren Klasse.

Ergebnis: Herr Caesar auf "Amel", 2. Herr Uhle auf "Volte", 3. Herr Uhle auf "Dorg", 4. Herr Hanßen auf "Mudi".

Bierergeschenke.

Leider war nur ein Bierergeschenk von Herrn von Brzezinski-Brzezalice genannt. Er wurde anfangs von Herrn S. Burghardt-Dabrowski fij. gefahren, mußte aber dann von Herrn Stich-Turkow weitergefahrt werden, da Herr Burghardt einen Krampf in die Hand bekam.

Wenn auch das Wetter zeitweise sehr zu wünschen übrig ließ, so konnte es das Gelingen der Veranstaltung in keiner Weise beeinträchtigen, da unser Landwirtschaft der Regen wiederum sehr willkommen war.

II. Bundesfahrt des Bundes Deutscher Männergesangvereine Posen-Pommern.

10. Graudenz, 5. Juli 1925.

Am 4. und 5. Juli fand in Graudenz unter Mitwirkung von über 400 Sängern das II. Bundesfahrt des Bundes Deutscher Männergesangvereine Posen-Pommern statt. Den Beginn des Festes leitete insofern ein Misslang ein, als dem Soloquartett des Danziger Männergesangvereins polizeilicherseits jedes öffentliche Auftreten untersagt worden war, und die für Sonnabend nachmittags 5 Uhr in der evangelischen Pfarrkirche vorgesehene "Musikalische

"Vesper" aus diesem Grunde ausfallen mußte. Auch hatte der Stadtpräsident angeordnet, daß von dem Tragen der Vereinsabzeichen, um unsiebaren Zwischenfällen vorzubeugen, in den Straßen und Lokalen der Stadt Abstand genommen werden sollte. Trotzdem wurde die gehobene Stimmung, in der sich alle Festteilnehmer befanden, durch derartige Maßnahmen glücklicherweise nicht in Mitleidenschaft gezogen. Abends 8 Uhr leitete in dem schönen, geräumigen Saal des evangelischen Gemeindehauses unter außerordentlich starker Beteiligung der deutschen Bevölkerung von Graudenz ein Begrüßungssabend die Veranstaltung ein. Die Größungsansprache hielt der Vorsitzende des Festausschusses, Juwelier Stuhldreier-Graudenz, an welche sich der Gesang des neuen von W. v. Winterfeld-Bromberg komponierten Sängergrußes anschloß. Als zweiter Redner feierte namens des Ehrenausschusses Stadtrat Dubach-Graudenz das deutsche Lied, das vortrefflich dazu geeignet sei, über Not und Glücktracht hinwegzuholzen und als Vermittler für treuen Zusammenhalt zu dienen. Der erste Bundesvorsitzende Kreischmer-Bromberg gedachte gleichfalls der großen Bedeutung des Liedes in unserer Muttersprache und forderte dazu auf, ihm selbstlose Liebe, Treue und Verehrung entgegenzubringen. Nach Verlesung einer Reihe von Telegrammen, so aus Katowitz und Lemberg von den dortigen Bruderverbänden, kam die Musik mittels Gefangenvorläufe der einzelnen Vereine zu ihrem Recht, wobei der Verein deutscher Sänger Posen" (Dirigent Walter Kreiß) durch seine vorzüglich ausgearbeiteten Darbietungen besonders vorteilhaft auffiel. An den offiziellen Teil schloß sich ein gemüthsliches Beisammensein der Sangesbrüder. Vorträge des Orchesters der Deutschen Bühne Graudenz sorgten für Unterhaltung. Der Sonntag-Vormittag war den Vorbereitungen zum Festkonzert gewidmet. Die Generalproben der Massenchöre erfüllten insofern Niedergehens starfer Regenmassen eine unliebsame Störung. Die Befürchtungen, daß für nachmittags im Garten des Restaurants "Tiboli" angekündigte Konzerte tönen verregn, gingen erfreulicherweise nicht in Erfüllung. Es konnte sich alles in Armeleule hunderter von Besuchern programmäßig abwickeln. Sowohl die Massenchöre (unter Leitung des neuen Bundesdirigenten Alfred Hetschko) als auch die Einzelvereinigungen der Vereine klapperten fast ausnahmslos gut. Wiederholte hörte man Klänge, die hochfunktionsfähig waren und der Arbeit der betreffenden Chöre ein schönes Zeugnis ausstellt. Gegen 8 Uhr abends gab der Sängergruß dem Ganzen einen würdigen Abschluß. Ein Tanzkränzchen bereitete Einheimischen und den Gästen vor außerhalb noch einige vergnügte Stunden. Die Gaftfreundschaft der Graudenser Deutschen stand wieder auf voller Höhe. Es wurde nichts versäumt, um den Auswärtigen den Aufenthalt in der Weichselstadt so angenehm wie möglich zu machen. So wird jeder Teilnehmer des zweiten Deutschen Bundesfestes dieses in lieber Erinnerung behalten. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 6. Juli.

Polizeiverordnung über das Waffentragen.

Der Wojewode hat unter dem 14. Mai d. Js. eine Verordnung über das Tragen von Waffen usw. erlassen, die folgende wichtige Bestimmungen enthält:

Aufer Gewerbetreibenden und Kaufleuten, die zur Herstellung und zum Verkauf von Waffen und Munition berechtigt sind, ist niemandem gestattet, Worräte von Waffen und Munition anzusammeln. Kurze und lange Feuerwaffen jederlei Gattung samt der dazu gehörigen Munition, Dolche und lange Jagdmesser dürfen nur an Personen verkauft und abgegeben werden, die sich durch einen Waffenschmied ausweisen, der auf die betreffenden Waffengattungen lizenziert und auf den Namen des Käufers ausgestellt ist; sofern es sich jedoch um eine Jagdwaffe handelt, gegen Vorzeigung eines rechtmäßig ausgestellten Jagdschein. Waffenscheine, die ihre Gültigkeit verloren haben, sind unverzüglich an die Behörde zurückzugeben. Abgabe der Waffenscheine an andere Personen ist verboten. Übertretungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 zł belegt.

Diese neue Polizeiverordnung scheint ihre Ursache in dem häufigen Waffenmissbrauch zu haben, von dem man in den letzten Jahren oft Zeuge war.

Weihilfen für Angehörige von Reservisten.

Die Thüringer Wojewodschaft gibt bekannt, daß nach den beim Inneministerium eingeholten Informationen die Kredite für Weihilfen an Familien von Reservisten bereits gesichert sind, und daß sie mit dem Angenblick ihrer Veröffentlichung im "Dziennik Ustaw" sofort zur Auszahlung gelangen. Die Veröffentlichung des Gesetzes erfolgt in den nächsten Tagen.

s. Justizpersonalnachrichten. Der Präsident der Generalstaatsanwaltschaft ernannte den Rechtskonsulenten Paweł Adamski zum Apptikanten; die Apptikanten Eugeniusz Elner, Dr. Erwin Urbanek und Jan Werner rückten in die 8. Dienststufe vor.

s. Katholisch-kirchliche Personalnachrichten. Der Geistliche Adam Bialecki ist hier promoviert am Sonnabend bei der hiesigen Universität zum Dr. phil. — Der Propst Edmund Stempniak wieg in Chynowo hat die Präsente auf das Benefizium in Niemianow erhalten.

X Polizeipersonalnachricht. Der Kommissar des 7. Posener Polizeireviers, Wissenski ist an Stelle des bisherigen Kommandanten Lucza zum Kommandanten der Staatspolizei in Kamień ernannt und am 1. d. Ms. dorthin versetzt worden.

s. Todesfall. Der Stadtverordnete, Vorstandsmitglied der Rentenfalle und Arbeiterssekretär Wiktor Folcher ist im Alter von 51 Jahren gestorben.

X Die alten Zwei-Zlotyscheine sind, wie die "Deutsche Presse" ganz richtig schreibt, in ihrem Aussehen ähnlich in einem Zustand geraten, daß einen Grauen und Ekel erfaßt, wenn man sie in Empfang nehmen muß oder ausgeben will. Eine Sizierung dieser Scheine, aber in sehr beschleunigtem Tempo, wäre daher eine selbstverständliche Pflicht des Bank Polski, und müßte um so leichter zu bewirken sein, als schon vor einiger Zeit neue Zwei-Zlotyscheine in Umlauf gesetzt wurden, und auch Rötel-Münze sehr reichlich vorhanden ist. Statt dessen kommen die zerfetzten und schmutzigen Scheine immer wieder in den Verkehr, und alle Welt muß mit diesen Scheinen immer weiter hantieren. Auch die Einzlotyscheine franken zum großen Teil, wenn auch nicht ganz in solchem Ausmaß, an den erwähnten übeln Gebrechen, und auch ihre Sizierung wäre dringendes Gebot, um den Kleingeldverkehr endlich in geregelte Bahnen zu lenken. Wie lange noch soll dieser unerträgliche Zustand andauern?

s. Die Oper wird, wie der "Postep" zuverlässig erfährt, nicht geschlossen, nachdem es zwischen den Opernmitgliedern und der Theaterkommission zu einer Verständigung gekommen ist.

s. Einen recht unsauberen Eindruck machen zeitweise die Straßen Posens. Papier, Öl, Zigaretten und Brotreste sterben die Straßen. Das Vorgehen des Magistrats, durch Anbringung von Drahtfößen auf den Straßen einer großen Unsite zu steuern, hatte mithin keinen Erfolg. Am Sonnabend nachmittag konnte man in einem der ehemaligen Vororte vor einem städtischen Schulgrundstück etwa ein halbes Dutzend von städtischen Straßenreinigern beobachten, die, ohne die Straße vorher, — vermutlich aus aller großer Bequemlichkeit! — geprägt zu haben, lustig darauf loszugehen und Millionen von Papillen in die Höhe trieben, ganz abgesehen von dem lästigen Staube, daß es nur so eine Art war. Und dabei brauchte man nur an einer dicken daneben stehenden Laterne die Wasserleitung aufzuschrauben!

X Posener Wochenmarktspreise. Auf dem heutigen Montag-Wochenmarkt herrschte ein etwas lebhafterer Verkehr als an den sonstigen Montagsmärkten. Die Preise zeigten gegen den letzten Freitagmarkt kaum irgendwelche Änderung. Man zahlte für das Pfund Landbutter 1.80—1.90 zł, für das Lachsbutter 1.80—2.00 zł, für eine Mandel Eier 1.80—1.90 zł, für ein Pfund Durack 45—50 gr.

Auf dem Fleischmarkt war das Geschäft fast ganz leblos. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für ein Pfund rohen Speck 1.10—1.20 zł, für ein Pfund Schweinefleisch 0.80—1.10 zł, für Kalbfleisch 0.70—1 zł, für Hammelfleisch 70—90 gr.

Auf dem Fischmarkt war kein nennenswerter Verkehr. Auf dem Gemüsemarkt kosteten: das Pfund alte und neue Kartoffeln 12—15 gr., das Pfund Kirschen 30—70 gr., das Pfund Schoten 30—40 gr., der Kopf Salat 5—7 gr., Kartene und Walderbeeren das Pfund mit 1 zł, Blaubeeren das Pfund 30 gr., Johannisbeeren 30 gr., Himbeeren 1.20 zł, das Pfund Kohlrabi mit 25 gr.

Ein Pfund Radischeschen 20 gr., eine grüne Gurke mit 0.80—1.50 zł, ein Pfund frische Zwiebeln 15 gr., das Pfund 40—50 gr., ein Pfund gemischtes Badost 40—60 gr., ein Pfund Backpflaumen 80 gr., das Pfund Mohrrüben 20 gr., Rote Rüben 20 gr., ein Pfund Pfifferlinge 80 gr., ein Bündchen Petersilie 15 gr., für ein Pfund Wirsing- und Weißkohl je 70 gr., Blumenkohl 0.50—1 zł, das Pfund Puffbohnen 1 zł. Für eine Zitrone zahlte man 10—25 gr.

s. Die Posener Molterei hat heute den 7. Verkaufswagen in Betrieb gesetzt, der die Schuhstraße, Fischerstraße usw. verjagen wird.

X Weißfloss Selbstmord verübt hat ein besser gekleideter junger Mann, der gestern am Wartheufer gegenüber dem Schilling mit einem Revolver im Kopf und einem in der Herzgegend an Leiche aufgefunden wurde. Nach dem vorgefundenen Papier handelt es sich um den 28jährigen Bürogehilfen Stanislaus Zelazek aus Posen; der Grund zum Selbstmord ist unbekannt.

X Die zärtlichen Verwandten. Gestern kam es in Winnatz zwischen einem Schwiegervater R. und seinem Schwiegerohn S. in der gemeinsamen Wohnung zu einem heftigen Streit, in dessen Verlauf R. mit einer Art auf seinen Gegner losging. Dieser griff kurzerhand zum Revolver (das ist ganz selbstverständlich), gab einen Schuß auf seinen Schwiegervater ab und verletzte ihn nicht unerheblich, so daß seine Überführung in das Stadtkrankenhaus erfolgen mußte.

X Eine Gasexplosion erfolgte gestern nachmittag im Hause ul. Polna 9 (fr. Feldstr.) aus unbekannter Ursache. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Die Feuerwehr befreite in letzter Zeit jede Gefahr.

X Gestohlen wurden aus einer Wohnung Grabenstraße 19 3 Meter schwarzer Plastik, 3 Meter blauer Stoff und verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 400 zł.

X Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug Montag früh 0.16 Meter, gegen 4.07 Meter am Sonntag und — 0.04 Meter am Sonnabend früh.

X Vom Wetter. Heute, Montag, früh waren 16 Grad Wärme. Mittwoch, 8.7.: Evangelischer Verein Junger Männer: 7½ Mr. Besprechungsabend.

Gemischter Chor Poznań: 8 Uhr abends Übungskunde.

Donnerstag, 9.7.: Evangelischer Verein Junger Männer: 8 Uhr abends Besprechungsabend.

Freitag, 10.7.: Verein Deutscher Sänger: 8 Uhr abends Übungskunde.

Sonnabend, 11.7.: Evangelischer Verein Junger Männer: 6 Uhr abends Turnen; 8½ Uhr Wochenschau.

* Brzeg, 4. Juli. Ein ungetrennt Dienstmädchen wurde gestern in der Person einer Emma Jenke verhaftet. Sie hatte ihrer Herrin Sachen, hauptsächlich Garderobe, im Werte von 400 zł gestohlen. Die elegante Kleidung poshte aber nicht zu ihrem sonstigen Aussehen, und als sie ausging, fiel sie dem Polizeibeamten auf, wurde angehalten und festgenommen.

* Culmier, 5. Juli. Der Nordostkursm, der mit ungewöhnlicher Häufigkeit tagelang über Stadt und Umgegend dauerhaft, richtete großen Schaden an. Besonders die Objekte haben sehr gelitten. Körbchen liegt das untreue Kind am Boden. Der Sturm hat seit Donnerstag nachgelassen, dann ist ein neuer Sandzug herumgegangen.

* Schönier, 5. Juli. An einem der letzten Sonntage fand im dichtesten Gottesdienste die Einführung des neuen Seelsorgers der Gemeinde, Pfarrer Szulc aus Szymiegel, durch den Superintendenten-Vermöser, Pfarrer Benito Willisch unter Aussicht des Pfarrers Dahl aus Riebnau statt.

p. Schreiber, 5. Juli. Auf einem Felde bei Markowitz im höchsten Kreise wurde am 3. d. Ms. der als Täuber bekannte 70jährige Wojciech Grębling aus Markowitz als Opfer des Todes des Pfarrers aufgefunden.

Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Bon den Märkten.

Holz. Bromberg, 4. Juli. Notierungen der Holzhörse Bromberg vom 2. Juli d. Js. Preise in Zloty pro Meter: Sleepers-Bloks 50—30—20 8,75 franko Station Umgegend Lublin, gesägte Trockenreiche von 11 mm ab aufwärts 120 franko Umgegend Posen, geschnittene Eiche 23 mm 119,25 franko Waggon deutsch-polnische Grenze, gesägtes Eichenmaterial 1. Kl. von 35 cm aufwärts 3—6 Meter lang 187 franko Waggon deutsch-polnische Grenze oder Eichenholzloakei, Eichenmaterial 33, 43, 52 und 80, mit Seitenbreitern 102 franko Station Bentschen, Brennholz pro Meter 11,20 gefordert, gezahlt 10,50 franko Station Kattowitz, Sleepers 50—30—20 10,75 franko Waggon Danzig, Eichenmaterial 1. Kl. 102, franko Grenzstation Kaczorow, Erlenholz 42, franko Station Pinsk, starkes Angebot herrscht in Telegraphenstangen, Eichen-, Tischlermaterial, Nachfrage nach Eisenbrettern und Trocken-Tischlereiche, nach Rundreiche von 45 cm Durchmesser an aufwärts, Kiefernholz, engl. Kiefernbalzen, Eisenbahnschwellen in Eiche, Eiche und Buche.

Keder und Häute. Lublin, 4. Juli. Auf dem Rohledermarkt ist bisher keine Veränderung eingetreten. Die Tendenz ist schläfrig. Gezahlt wurde in Zloty für: Kalbleder 5, 4,50 und 4,75, für Provinz-Kinleder 1 pro Kilo.

Produkten. Katowice, 4. Juli. Roggen 32,50—33,50, Hafer 31,50—32,75, franko Empfangsstation Leinfuchen 28,50—29, Weizen-Miete 20,25—20,60, Roggenkleie 20,50—21. Tendenz ruhig.

Lublin. 4. Juli. Auf dem hiesigen Produktenmarkt ist die Tendenz des großen Interesses wegen anhaltend. Das Landwirtschaftshaus zahlt für Roggen 37, Weizen 42, Gerste 34, Hafer 35, für 100 kg. Isto Verladestation.

Wodz. 4. Juli. Die Tendenz ist weiterhin fest und steigend. Bei sehr starker Nachfrage herrscht nur geringes Angebot. Wegen Mangels an Getreide stehen die Mühlen still. Nur Kalisch liefert Mehl. Roggen 38,50, Weizen 46—45, Gerste 38, Hafer 38, Roggenkleie 24, Weizenkleie 23, Kalischer Weizengehalt 1. Sorte 50, 50prozent. Roggenluxusmehl 52, „0000“ 51, 60prozent 49, „00“ 42.

Warschau. 4. Juli. Im freien Verkehr wurde für 100 kg. franko Verladestation notiert: Weizen 39—40, Roggen 35—36, Hafer 31—32, Braugerste 31—32, Weizenkleie 23—24, Roggenkleie 21—22, Rapsküchen 23—25, Leinfuchen 26—27. Für 1 kg. franko Warschau 50prozent. Weizengehalt 63, Roggenmehl 59—60. Die Tendenz ist fest.

Metalle. Warschau, 4. Juli. Engrospreise für Rohwaren und technische Artikel für die Metallindustrie pro Tonne franko Verladestation: Rohguß „Chlewińska“ auf Holzföhle 147, Stabrohrlow lofo Hütte Nr. 0 156, Nr. 1 147, Rohguß „Ostrowiecki“ Nr. 0 149, Nr. 1 147, Nr. 2 148, Rohguß „Bilowicza“ Nr. 1 157, Gußbruch 120, Inlandshandelseisen 200, Vandeseisen hell gewalzt 235, falt gewalzt 405, Rundseifendrahrt von 5½—13 mm und Quadrat von 5½—8 mm 265, Bleche Grundpreis 270.

Berlin. 4. Juli. Elektrolytikupfer 131 M. für 100 kg.

Ausländischer Produktenmarkt.

Berlin. 4. Juli. (Amtlich) Getreide und Ölsaaten für 1000 kg. Mehl und Kleie für 100 kg. Sächsischer Weizen 270—275, märk. Roggen 227—230, Futter- und Wintergerste 204—208, Hafer 232—241, Weizengehalt 33,50—36, Roggenmehl 30,75—32,50, Weizenkleie 14,80, Roggenkleie 18,75, Raps 340—360, Bittereierbissen 26 bis 31,50, Speiseerbsen 28—25,50, Futtererbsen 21—23, Peluschen 22—24, Feldbohnen 21—22, Widen 24—25, blaue Lupinen 11,50

bis 12,50, gelbe Lupinen 14—15,50, Rapsküchen 15,50—15,60, Leinfuchen 22,20—22,80, Kartoffelflocken 20—20,20.

Chicago. 3. Juli. Weizen Hartwinter Nr. 2 Isto 147,50, für Juli 149, September 149, Dezember 140,75—141%; Roggen für Juli 98,50, September 95,50, Dezember 98,50; Mais gelber Nr. 2 Isto 108,50, weißer Nr. 2 Isto 108,25, gemischter Nr. 2 Isto 101, für Juli 97,75, September 101,75, Dezember 98,50; Hafer weißer Nr. 2 Isto 49, für Juli 43%, September 44%, Dezember 47,75; Gerste Malting Isto 84.

Hammer. 4. Juli. Weizen Manitoba Nr. 1 16,90, Nr. 2 16,60, Nr. 3 15,90, Barfuß 14,70, alles für Juli. Rosafe Isto 15,70. Tendenz ruhig. Für Gerste und Hafer Tendenz anhaltend, Notierungen unverändert. Für Mais Tendenz ruhig, Notierungen unverändert. Roggen Western Rye Nr. 2 erste Julihälfte 12, zweite 111,40. Tendenz ruhig.

Börsen.

Warschauer Börse vom 7. Juli. Bankwerte: Bank Dystkowsky 5,40. Bank Handl. 4,50. Bank Gwiazda Spół. Zarob. 7,50. Industriewerte: Spieß 2,15. Sika i Swiatlo 0,21. Chodorow 3,00. Cefru 0,22. Węgl 1,40. Bracia Nobel 1,70. Cegielski 0,34. Lipow 0,53. Modrzewiów 2,95. Ostrowski 4,85. Rudzi 1,12. Starachowice 1,50. Borłomski 1,10. Haberbusch u. Schiele 5,95. Spiritus 2,20. Die Tendenz für Aktien ist anhaltend, für den Dollar etwas fester.

1 Gramm Feingold bei der Bank Polski für den 5. und 6. Juli 1925 = 3.4580 zł. (M. B. Nr. 152 vom 4. Juli 1925.)

Züricher Börse vom 4. Juli. (Amtlich) New York 5,15%, London 25,05%, Paris 24,15, Wien 72,50, Prag 15,28, Mailand 18,72, Budapest 72,45, Helsingfors 13, Sofia 3,72, Holland 206,2%, Oslo 93,20, Kopenhagen 103,70, Stockholm 183,10, Spanien 74,90, Buenos Aires 208,00, Bukarest 2,37, Berlin 122,70, Belgrad 8,97.

Der Börsen am 4. Juli. Paris: Überweisung Warschau 412. London: Überweisung Warschau 25,30, Zürich: Überweisung Warschau 98,85. Riga: Überweisung Warschau 102. Bukarest: Überw. Warschau 42,20. Czernowitz: Überw. Warschau 42,00.

Die amtliche Börse in Warschau für Getreide und Wertpapiere ist im Juli an den Sonntagen nicht tätig.

Konkurse.

Über das Vermögen des Kaufmanns Karol Woyewoda in Kattowitz ist am 30. Juni der Konkurs eröffnet und zum Verwalter der Kaufmann Emanuel Świątki, ul. Kościuszki 44, ernannt worden; Anmeldefrist bis zum 12. August.

Über das Vermögen der Firma Szolkowicz i Posamentier in Kattowitz, ul. Zamkowa, ist am 1. Juli der Konkurs eröffnet und zum Verwalter der Kaufmann Józef Gąwrych, ul. Poprzeczna 21, ernannt worden; Anmeldefrist bis zum 12. August.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörsen vom 6. Juli 1925.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Wagon-Lieferung Isto Verladestation in Börsen.)

Weizen	35,50—37,50	Weizengehalt	19,50
Weizengehalt	54,50—57,50	Roggenkleie	20,00
(65% inst. Säde)		Bläue Lupinen	9,75—11,25
Wintergerste	23,00—24,00	Gelbe Lupinen	12,50—14,50
Hafer	31,50—32,50		

Tendenz: nicht einheitlich. In Brotgetreide vereinzelt Transaktionen.

Kurse der Posener Börse.

Wertpapiere und Obligationen:	6. Juli	4. Juli
6 prozent. Lissabonische Bemerkungskredit.	5,30—5,25	5,30
exkl. Kup.	—	—
8% dolar. Lissabonische Bemerkungskredit.	2,25—2,30	2,25
exkl. Kup.	—	—
5% Poznańszka konwerthina	0,37	0,37
exkl. Kup.	—	—
10% Poz. Kolejowa	0,70	—
	—	—
Vantattien:	—	—
Pozn. Bani Ziemię L.—V. Em.	—	3,00
(exkl. Kup.)	—	—
Industriekonten	—	—
Browar Krotoszyński I.—V. Em.	1,70	—
Ö. Cegielski I.—X. Em. (50 zł-Aktie)	—	17,50
Coplana I.—III. Em.	6,30	6,15
Herzog-Bittorius I.—III. Em.	4,30	4,25
Zetra I.—VI. Em.	1,70	—
Dr. Roman Maj I.—V. Em.	23,00	—
Vendowski I.—II. Em.	—	0,15
Piechow, Fabr. Wapna i Cementu I.—II. Em.	—	5,00
Pozn. Spółka Drewniana I.—VII. Em.	0,45	0,45
„Unia“ (vorm. Bembi) I.—III. Em.	5,25	5,25
exkl. Kup.	—	—
Wytwornia Chemiczna I.—VI. Em.	—	0,84
Tendenz: fester.	—	—

Für alle Börsen und Märkte wird von der Redaktion keinerlei Gewähr oder Haftpflicht übernommen.

Radiokalender.

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 7. Juli.

Berlin, 505 Meter. Abends 8,30 Uhr Kammermusik.

Königsberg, 463 Meter. Abends 8—10 Uhr Opernabend.

München, 485 Meter. Abends 7,45 Uhr Sinfoniekonzert.

Stuttgart, 443 Meter. Abends 8—9 Uhr Sinfoniekonzert: Joh.

Seb. Bach.

Wien, 530 Meter. Abends 8 Uhr: „Weh dem, wer lägt!“ Lustspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer.

Brünn, 1800 Meter. Abends 7—8 Uhr Konzert.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 8. Juli.

Berlin, 505 Meter. Nachm. 5—6,30 Uhr Kinderfest. Abends 8,30 Uhr: „König Krause“, Volksstück mit Gesang.

Breslau, 418 Meter. Nachm. 5—6 Uhr Unterhaltungsmusik.

Abends 8,30 Uhr Moderne Musik.

Leipzig, 454 Meter. Abends 8,15 Uhr: Musikalische Darbietungen und Rezitationen.

Brüssel, 265 Meter. Abends 8,15 Uhr: Auswahl aus der Oper „Romeo und Julie“ von Gounod.

Wien, 530 Meter. Abends 8 Uhr Wiener Musik.

Zürich, 515 Meter. Abends 8,30 Uhr Niederabend.

Zorlwährend werden noch Bestellungen für das

„Posener Tageblatt“

von den Postämtern, unseren Agenturen und in der Geschäftsstelle, Poznań, Tiergartenstraße 6 entgegenommen.

Eine jüngere Kontoristin,

perfekt poln. und deutsch in Wort und Schrift, für mein Kolonialwaren u. Spiritusgeschäft nach auswärts bei freier Station und Familienansch. per 15. Juli od. 1. Aug. gehucht. Öfferten m. Gehaltsansprüchen und Lebenslauf um. 6995 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dienstmädchen, überlässig, ehrlich und sauber für kleinen Haushalt (1 Kind) kann sich melden ul. Dąbrowskiego 47 (Bürgeschäft).

Gesucht sofort ein älteres,

kath. Mädchen oder Frau ohne Anhang fürfrauenlosen Haushalt. Öfferten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbitten.

B. Kordecki, Miedzychód, ul. Gorczańska 1

Lehrling aus achtbarer Familie kann sich zum 1. August 25 melden.

Max Wambeck, Rogoźno, Getreidehandlung.

Stellengehinde

Gärtner in mittleren Jahren mit kleiner Familie, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht von sofort oder später Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Öfferten erbeiten an

Gärtner Lindner, per Abr. Frau Hoffmeyer, Gutsbesitzerin Gajewo (Poznań).

Herrichtst. Kutsch, ledig, 31 Jahre alt, welcher auch Pferde mit Untugenden wieder brauchbar macht, evtl. auch Geschirr-Reparature übernimmt, sucht für bald oder später Stellung. Angeb. unter 6976 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche Lehrstelle für meinen Sohn 15 Jahre al. der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, wenn möglich in d. Eisenwarenhandlung. Angeb. u. 6937 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbieten.

Henkel's Seifenpulver

Ein Seifenpulver wie es sein soll — leitreich und von höchster Waschkraft. Die große Ergiebigkeit dieses Seifenpulvers sichert sparsamstes Waschen. Für Maschinenwäsche hervorragend geeignet.

Erfahrener Reisender

Der Kampf gegen die Tuberkulose.

Obwohl die Tuberkulose noch nicht allzu sehr in Polen verbreitet ist, so muß doch gesagt werden, daß der Kampf dagegen in sehr unzureichendem Maße geführt wird. Für tuberkulose Kinder haben wir in unseren Spitälern 300 Betten, im Deutschen Land sind es 8400. Den Kampf mit der Tuberkulose der Kinder führt ein polnisch-amerikanisches Komitee, welches in Otwock ein Gesundungsheim für Kinder besitzt. Neben dieser Anstalt steht noch die Villa Stanislawka mit einem 4 Morgen großen Garten zur Verfügung. Die Villa, Eigentum der Regierung, ist ruinös und steht völlig leer. Das polnisch-amerikanische Komitee ist bestrebt, diese Villa zu erwerben, um auch dort eine gleiche Anstalt, wie es die in Otwock ist, einzurichten. Zur Renovierung der Villa sind 40 000 zł nötig, welche das polnisch-amerikanische Komitee auf dem Wege einer Auktion von der staatlichen Wirtschaftsbank zur Verfügung gestellt werden soll. Das Arbeitsministerium versprach, die Befreiungen des polnisch-amerikanischen Komitees der Kinderhilfe zu unterstützen.

Die Worte der "Tscheke".

Aus Minsk wird gemeldet: Erst jetzt werden neue Verbrechen durch die Tscherwitschka in Minsk bekannt. Ihr zum Opfer fielen der Priester der Gemeinde Lipin, Karbowicz und der Grundbesitzer Boleslaw Karbowski aus Duchice. Die beiden Unglücklichen wurden schrecklich gequält. So wurde auf ihrem Leid Papier verbrannt, die Fingernägel ausgerissen, ihnen die Zähne mit künstlichen Geißelmaschinen ledlos gemacht und verschiedenes andere mit ihnen vorgenommen. Als man von den halb Bewußtklopfen die Erklärungen erpreßt hatte, daß verschiedene Schriften über die Abtrennung Minsk's von Russland und seine Zuteilung zu Polen vorhanden sein sollen, wurden die beiden Unglücklichen getötet.

Hochwasser in Warschau?

Steigende Gefahr.

Aus Warschau wird gemeldet: Im Laufe des gestrigen Tages hat sich die Lage an der Weichsel erheblich verschärft.

Um 12 Uhr mittags betrug der Wasserstand 3,10 Meter, das heißt binnen 24 Stunden war die Weichsel um 1,98 Meter gestiegen.

Am Nachmittag stieg das Wasser weiter um 5 bis 10 Zentimeter in der Stunde. Es wird mit einem weiteren Anwachsen der Fluten gerechnet, da sich die Hauptmassen des Hochwassers erst Warschau nähern und voraussichtlich heute, spätestens aber morgen nachmittag die Hauptstadt erreicht haben werden.

Am meisten ist die Vorstadt Siekierki von den Fluten bedroht. Der hier in der letzten Nacht eilig errichtete Wall stellt keine genügende Garantie gegen die Gewalt des Hochwassers dar.

Sollte das herannahende Hochwasser die Hauptstadt schnell passieren, so könnte eine Überschwemmung verhindert werden, andernfalls muß bei längerer Andauer des Hochwassers damit gerechnet werden, daß der Wall von den Fluten weggespült wird.

Die Nachrichten aus Siekierki laufen ernst. Das Wasser ist dort andauernd im Steigen begriffen.

Für die Warschauer Vorstadt Wilcownica ist eine unmittelbare Gefahr nicht vorhanden, dagegen ist die Lage von Piotrkow ernst, wo bei weiterem Steigen des Wassers eine Überschwemmung unvermeidlich ist.

Nur noch 80 Centimeter trennen den Wasserspiegel der Weichsel von der Höhe der Boulevards auf der Warschauer Seite, während auf der Praga-Seite der Unterschied noch geringer ist.

Das amtliche hydrographische Bureau stellt einen Höhenstand der Weichsel von 5 Metern fest.

Die Wasser der Weichsel bewegen sich mit vergrößerter Schnelligkeit talwärts und bilden zahlreiche Strudel.

Bisher ist die Weichsel im Stadtbilde Warschaus nirgends aus den Händen getreten. Der Bahnhof Most der Wasser-Kleinbahn ist noch in Betrieb. Ein Teil der kleineren Badeanstalten wurde abgeschleppt. Der Schiffsvorleger ist noch ungestört.

Das Regierungskommissariat hat bereits alle Maßnahmen getroffen, um etwaigen Unfällen vorzubewegen, die sich während der Sonntag zu erwartenden Überschwemmung ereignen könnten.

Boote, Transport- und Verkehrsmittel, Scheinwerfer (für den Fall, daß der Höhenstand der Fluten in der Nacht eintreten sollte) sind an entsprechenden Punkten konzentriert.

Auch für die Bevölkerung, die eventuell evakuiert werden sollte, ist für provisorische Unterkunft seitens der Behörden gesorgt.

Deutsches Reich.

Der deutsche Botschafter bei Chamberlain.

Berlin, 6. Juli. Der Londoner "Evening Times" meldet, daß der deutsche Botschafter bei Chamberlain. Es verlautet, dem Londoner Blatt zufolge, daß der Botschafter des Besuches genommen sei, England für eine wesentliche Milderung der Beschränkungen der deutschen Luftfahrt geneigt zu machen.

Die Jahrtausendfeier in Stendal.

Stendal, 6. Juli. Das malerisch an der Elbe gelegene altmärkische Städtchen Arneburg beging, wie der "Altmärker" in Stendal meldet, vom 4. bis 6. Juli seine Jahrtausendfeier. Die geschichtlichen Erinnerungen gehen bis zu Heinrich I. zurück, dem Burg- und Städtebauer, der auch die Burg Arneburg als Verteidigung in der damaligen deutschen Ostmark errichtet hat. Zu den Aufführungen auf dem an der Elbe gelegenen Burgberg hatten sich Tausende von Altmärkern und Fremden, die von weither gekommen waren, eingefunden.

Haussuchung bei Kommunisten.

Berlin, 6. Juli. In den letzten Tagen haben in Berlin und Vororten zahlreiche Haussuchungen bei führenden Kommunisten stattgefunden. Wie wir erfahren, ist ein bestehendes Material beschlagnahmt worden, das u. a. auf die Bildung revolutionärer Kampfverbände im Reiche in Verbindung mit den bevorstehenden großen Lohnkämpfen hinweist.

Die Berliner Stadtanleihe.

Genf, 3. Juli. Der Neuhörker "Herald" meldet: Der Generalstaatsanwalt des Staates New York hat den Notar Cowan zur schriftlichen Begründung seiner Einwände gegen die Auflegung der Berliner Stadtanleihe aufgefordert. Die beteiligten Banken haben, um einer Verfügung des Generalstaatsanwaltes zuvorzukommen, die Anleihe bereits zur Anmeldung an der Börse gebracht.

Von Bienen getötet.

Aus Hannover wird gemeldet: Der Stationsvorsteher in Kreisdorf bei Wismar wurde an seinem Bienenstock von den eigenen Bienen angegriffen und gestochen. Vermutlich hat ein Stich eine Hauptader getroffen und das Blut direkt durch das Bienennest infiziert. Der bedauernswerte Mann litt furchtbare Schmerzen und starb trotz der angewandten Gegenmaßnahmen nach kaum einer Stunde.

Das 27. Kind!

Aus Halle meldet der "D. A. Z." ein Eigenbericht: Einem hiesigen Maler, der in den fünfzigern steht und zum zweiten Male verheiratet ist, wurde jetzt das 27. Kind geboren. 19 Kinder schenkte ihm die erste Frau, 8 bisher die zweite, 16 Kinder sind am Leben geblieben.

Die deutsche Regierung unternimmt Schritte gegen das Moskauer Urteil.

Berlin, 6. Juli. In den späten Abendstunden ist der Auftrag des Ausßenministers an den Botschafter in Moskau abgegangen, unter allen Umständen eine Vollstreitung der Todesurteile gegen die drei deutschen Studenten zu verhindern. In dem Auftrag ist u. a. ge-

Die Franzosen melden eine Offensive.

Borstoß auf der ganzen Linie.

Paris, 5. Juli. (Habas.) Über die Kämpfe in Marocco wird folgendes offizielles Communiqué verbreitet: Unsere Truppen haben die Offensive auf der ganzen Front ergriffen. Vor Nezzan wird der Marsch der mobilen Truppe durch das Eingreifen der schweren Artillerie und der Flugzeuge, die die feindlichen Dörfer bombardieren, wirkungsvoll unterstützt. Die feindlichen Kontingente sind durch diese Offensive gründlich demoralisiert. Man hältigt an, daß im Laufe des 4. Juli die spanische Artillerie das Nordufer des Udkos beschossen habe. Etwa weiter östlich hat eine andere mobile Truppe einen Nachmarsch durchgeführt, um auf Sernual vorzustoßen, das sie trotz verzweifelter Widerstandes des Feindes erreichte. Die Truppe am oberen Leben hat ebenfalls die

Offensive ergriffen. Die wichtige Stellung von Bab Taza ist nach heftigem Kampf vollständig genommen worden. Der Posten ist größtenteils zerstört. Unsere Truppen stehen vor Taza mit zahlreichen Kontingenten, die drei verschiedenen Harkas angehören, noch im Kampfe. Der Feind zieht sich langsam zurück.

Englische Pressemeldungen.

London, 6. Juli. Die "Morningpost" verbreitet aus Tanger die Alarmmeldung, daß im 50 Kilometer-Umkreis von Tanger alle Einwohner im Aufstand stehen. In Tanger selbst zeigen sich die Einwohner aufständig. Die "Morningpost" rechnet mit dem Ausbruch revolutionärer Kundgebungen in Tanger, das von den Nislenen bedroht wird.

Aus den Worten Coolidges geht hervor, daß Amerika sich weiterhin nicht aktiv an den europäischen Problemen beteiligen wird.

Das schwerwiegende Paktproblem.

Journal de Genève schreibt: Nach Ansicht aller kompetenten Stellen und Persönlichkeiten stehen wir erst am Anfang der Verhandlungen. Die Antwort Deutschlands kann die Aufforderungen und Siedlungnahme von Gründ auf verändern. Auf jeden Fall sind ausgedehnte Verhandlungen eben doch in Aussicht, aber was aus ihnen allen leider festes Abschluß in Bezug auf das Rheingebiet hergeht, so sieht die Zukunft Europas zweifellos sehr trüb aus. Die nächste Aufgabe der Staatsmänner ist also, aus den bisher gemachten Vorschlägen jede Zweideutigkeit zu entfernen und sie nach rechtlicher Prüfung möglichst vorbildlich zu definieren und nach einem Mittel zu suchen, durch das das Schiedsgerichtsabkommen, von dem alles abhängt, möglichst intim mit dem Völkerbund zu verbinden. Dieses Problem aber scheint besonders schwierig und max wird darüber in Genf im September sehr zu sprechen haben."

Herriots Aufruf an das Linkskartell.

Paris, 4. Juli. Der Vorsitz der radikalen Partei hat gestern abend eine Sitzung abgehalten, in deren Verlauf Kammerpräsident Herriot einen dringenden Appell an die radikale Partei richtete, sie möge das Kartell der Linken aufrecht erhalten. Wenn die radikale Partei das Kartell aufhebe, werde ihr Einfluß geringer werden. Die radikale Partei werde eine soziale Partei sein oder sie werde auftreten, zu existieren. Nach einer längeren Debatte über die Finanzlage wurde eine Tagesordnung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, ihre Politik der finanziellen Wiederanstrengung dadurch weiter zu verfolgen, daß sie den Frank stabilisiert. Außerdem fordert die Partei die Regierung auf, sich die notwendigen Mittel für die Amortisation der schwebenden Schulden durch einen Appell an den erworbenen Besitz zu beschaffen.

Aus anderen Ländern.

London, 6. Juli. Daily News meldet aus Köln: Das englische Belagerungsamt demonstriert die Meldung, daß das englische Hauptquartier nach Coblenz verlegt werden soll.

In Köln und Vororten werden in den lokalen Zeitungen, die unbegründete Gerüchte von bevorstehenden Räumungen in der Kölner Zone bringen, beschlagenahmt.

Amerikas besonderer Standpunkt.

London, 6. Juli. Die "Times" melden aus Washington, daß Staatsdepartement hat nach Ablehnung des Konserenzvorschlags durch China seine Neutralität in den chinesischen Kriegen erklärt, solange nordamerikanische Interessen durch die Streitenden und die Aufständigen nicht bedroht sind. Die Teilnahme an Blockadenaktionen gegen China hat die Union erneut abgelehnt.

Italiens Interesse am Sicherheitspakt.

Rome, 6. Juli. Wie der Mailänder "Corriere della Sera" meldet, ist am Donnerstag ein Schritt Italiens in Paris und London erfolgt, um die früheren Verhandlungen über eine Zugehörung Italiens zu dem Sicherheitspakt mit Deutschland wieder aufzunehmen.

Um Russlands Kriegsbereitschaft.

London, 6. Juli. Die "Morningpost" meldet aus Moskau: Das Präsidium des Centralrevolutionären Komitees hat den Gesetzesentwurf für die Probemobilisierung aller Land- und Seestreitkräfte angenommen, die die militärische Bereitschaft der Roten Armee feststellen soll.

Inflationsunruhen in Italien.

Mailand, 6. Juli. Infolge des starken Wertverlusts haben am Samstag in Mailand und Turin Unruhen und Kundgebungen stattgefunden. Die Turiner "Stampa" spricht von revolutionären Unruhen großer Umfangs. Drei Stunden lang stand in Turin jeder Verkehr, bis die faschistische Miliz die Massen vertreibt und den Schutz der Regierungsbüros übernommen hatten.

Festlichkeiten zu Ehren Amundsens.

Oslo, 6. Juli. Nach einem zu Ehren der Polarflieger gegebenen Frühstück des Luftfahrtvereins sprach Amundsen, der begeistert begrüßt wurde, in einer von der Osloer Arbeiterpartei veranstalteten großen Arbeiterversammlung. Auf dem Wege zum Schloss, wo ein Gala-Diner stattfand, waren die Polarflieger wiederum Gegenstand begeisteter Kundgebungen. Der König feierte in einer Rede die Verdienste der Expeditionsteilnehmer und erklärte, Amundsen und seine Begleiter hätten eine Fahrt unternommen, die den Namen "Norwegen" in der ganzen zivilisierten Welt lebhaft begrüßt würden. Ein solches Versprechen würde zweifellos den beteiligten Nationen reichlichen materiellen und geistigen Vorteil einbringen. Auf welcher anderen Grundlage könnte es irgendwelche Ermutigung für die geben, die genutzt sind, beim finanziellen Wiederaufbau Europas mitzuholen? Die Welt hat es mit dem Kriege und der Gewalt verlust und dabei völligen Schiffbruch erlitten. Die einzige Hoffnung auf Erfolg liegt in einem Frieden der Gerechtigkeit. Kein anderer Grundsatzen ist in Übereinstimmung

KINO APOLLO

Vom 5.—10. Juli. Vom 5.—10. Juli.

4½, 6½, 8½

Die Kellnerin von Marseille

Drama in 7 Akten

Regie Dymitr Buchowiecki

Pola Negri In der Titelrolle Pola Negri

Vorverkauf von 12—2

Die Zurücknahme der belgischen Truppen.

Rotterdam, 6. Juli. Der "Courant" meldet aus Brüssel: Das belgische Kabinett hat am Sonnabend Befehl gegeben, die aus den östlichen Garnisonen des Nahgebiets zurückzunehmenden belgischen Truppen im Sanktionsgebiet zu belassen.

Typhusepidemie.

Kranichfeld an der Ilm, 6. Juli. 25 Personen sind hier an Typhus erkrankt. Das Baden in der Ilm wurde verboten.

Neues Erdbeben in Mexiko.

Die "Morningpost" meldet aus Mexiko: Nordmexiko ist von schweren Erdbeben heimgesucht. Acht Städte sind zum Teil zerstört.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Berantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Strauß; für Stadt und Land: Adolf Herbrechtsmeier; für Handel, Wirtschaft, den unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage "Die Zeit im Bild": Robert Strauß; für den Anzeigenteil: M. Grunbaum — Verlag: "Polener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Bojan.

J. KADLER

Telephon 3500

Speise-, Herren-, Schlaf- u. Fremden-Zimmer
Küchen-Einrichtungen. Einzelmöbel jeder Art.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
dem 7. Juli um 4½ Uhr von der Kapelle des
St. Pauli-Kirchhofes in Posen aus statt.

Frau D. Lawrence
und Söhne.

Möbelfabrik

empfiehlt

KLUBMÖBEL in Gobelins und echt Leder
in anerkannt bester Verarbeitung.
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
Um- und Aufpolsterung aller Art Polstermöbel.

(Eingang durch den Hof)

ERDMANN KUNTZE
Schneidermeister Poznań, ul. Nowa 1, I. Etage
Anfertigung vornehmster
Herren- u. Damen-Moden

Lager
in prima
englischen
u. deutschen
Stoffen.

Moderne
Frack-Anzüge
zum Verleihen.

Gelieferte Stoffe werden zu erstklassiger
Verarbeitung angenommen.

Angebot!! Güter, Landwirtschaften
von 8 Morgen. an bis 150 Morgen, Güter von 150 bis 4800 Morgen.
Gasthäuser mit und ohne Landereien, Geschäfte mit und ohne
Grundstück, Grundstücke vom II. Landhaus bis zur Villa von
3000 an, Industrien und Fabriken, welche ich durchweg fest
zum Verkauf habe, biete ich zur sofortigen Übernahme an.

Willi Kranz, Bunzlau,
Schiffenstraße 9 am Odeontheater. Tel. 305.
Gitteragentur-Detektiv und Hypothekenvermittlung.

Die beste Bezugsquelle
für verzinkte Drahtgeflechte
Preisliste gratis.
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 3.

Bappelbohlen,
2-300 cbm, auch in kleineren Mengen, von 2 Boll
aufwärts stark, von frischem oder altem Einschnitt zu
kaufen gesucht. Ausführliche Angebote an
Beck & Walden, Holzgroßhandlung,
Breslau 13, Kaiser-Wilhelmstraße 96/98.

Soeben erschien der neue
Eisenbahnfahrplan 1925/26
mit deutschem Text
Preis 1 Zloty 50 Groschen
(nach auswärts mit Porto zu zahlen)
Versandbuchhandlung der

Drukarnia Concordia
Sp. Akc.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Ausschneiden!

Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für den Monat Juli 1925

Name
Wohnort
Postanstalt
Straße

vormals: O. DUMKE **POZNAŃ**, ul. Franciszka Ratajczaka 36



W. Mewes Nachf.

Poznań, św. Wojciech 1 (St. Adalbertstraße 1)
Telephon Nr. 2335 und 3356

Spezialgeschäft für Möbeltransporte ohne Umladung.

Gestellung von Möbelwagen von sämtlichen Plätzen der ehemaligen Provinz Posen nach allen Orten Deutschlands.
Erliegung von Provinztransporten — An- und Abfuhr von Waggonladungen — Transportversicherung — Packergestaltung.

Sudetendeutsche Tages-Zeitung

Führendes Blatt
des 3½ Millionen starken Sudetendeutschen Volkes.

Bestes Anzeigenorgan
mit hoher Auflage und großem Verbreitungsgebiet.

Billigste Tages-Zeitung
welche die Interessen des Deutschtums in der Tschechoslowakei kräftigst vertreibt.
Verwaltung: Tetschen a. Elbe, Marktplatz.
Geschäftsstelle: Prag I, Alstdörfer-King 29.

Wegen Pachtanahme verkauft:

von totem Inventar in bester Verfassung:
Pflüge, Eggen, Grubber, Walzen, Heuwender, Drill- u. Hackmaschinen, Kammdrillapparat, Düngerfeuer Westfalia, kompl. Dampfdreschfah, Erntemaschinen, Wagen u. diverse andere Maschinen und Geräte, sowie Pferdegeschirre und Ochsengeschirre;

von lebendem Inventar:

Abschr., 1- und 2-jährige Fohlen, davon der größte Teil abstammend von eingetragenen Stutbuchstufen und einige starke Arbeitspferde.

Rudolf Koeppel,
Benice, Post Krotoszyn,
Bahnstation Wolnice.

Eine in flottem Betriebe befindliche

Dampfsbierbrauerei

in größerer Stadt bei Posen, sehr gut und modern eingerichtet, ist sofort äußerst billig zu verkaufen oder zu vertauschen, evtl. gegen Bezahlung. Off. unter Nr. 6941 a. d. Geschäft d. Bl.

Zu verkaufen:

erstk. Buchtbille,

2½ Jahr alt, 12 Btr. schwer, aus Herdbuchherde.
B. Rauhadt, Kaczanowo, p. Wrzesnia.

Landwirte,

die beabsichtigen, sich in Ostpreußen anzukaufen, werden auf Grund meiner langjährigen Tätigkeit als Tarator beraten. Auch bin ich in der Lage, denselben geeignete Kaufobjekte in jeder gewünschten Größe nachzuweisen.

Arthur Michel,
gerichtlich vereidigter landwirtschaftl. Sachverständiger,
Königsberg i. Pr., Steindamm Nr. 19.

Damen- und Kindergarderobe sowie Wäsche wird in und außer d. Hause angefertigt.
Gehe auch aufs Land.
Gertrud Sonsbrowski, Poznań, Góra Wilda 36.

Achtung!
Für deutsche Optanten!
Ein großes mass. Haus in Westfalen zu tauschen.
Jährliche Miete über 2000 Gm.
Ang. u. 6981 a. d. Geschäft d. Bl.

Fabrik-
schorfsteine
baut als 40 jähr. Spezialität
Carl Jucke, Poznań,
Kanałowa 17 (Kanalstr.).
Einnauerung und Dampf-
kesseln, Dampfleiter.

Allen Liebhabern, reissinnerger
Wein zur Anhäufung empfohlen!
Neu!

Sofort lieferbar.

In guter Ausstattung erschien

in unserm Kommissionsverlage:

Posen'sche Sonette

von Karl Ault.
Duodezformat, 66 Seiten farb.
Preis 2 Zloty,
nach auswärts mit Porto zu zahlen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Drukarnia Concordia Sp. Akc.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Optanten!

kleineres Grundstück,
3 Zimmer, Stallung, Garten, in
mittlerer Kreisstadt der Grenz-
mark (Mejeritz), sofort zu ver-
kaufen und zu beziehen. Preis
5000 Rent.-M. Zahlung nach
Vereinbarung. Schriftl. Off.
an Postchaffner

K. Engler, Meseritz.

Spielplan des Großen Theaters.

Montag, den 6. 7. „Nitouche“, Premiere.
Dienstag, den 7. 7. „Die lustigen Weiber von Windsor“ (Zum letzten Male).
Mittwoch, den 8. 7. „Nitouche“.
Donnerstag, den 9. 7. „Milado“ (Zum letzten Male).
Freitag, den 10. 7. „Nitouche“.
Sonnabend, den 11. 7. „Carmen“ (Gastspiel des Herrn St. Peters).
Sonntag, den 12. 7. „Nitouche“ (40% Preise mäßig).
Montag, den 13. 7. „Eine Nacht in Venedig“ (Zum letzten Male).

Teatr Pałacowy, plac Wolności 6.
Großer Kunstmuseum unter dem Titel:

Das nackte Weib

(La donna nuda).
Gewaltiges Drama aus dem Leben in 8 großen Akten.
In der Hauptrolle:
Die anmutige u. schöne Italienerin Francesca Bertini.

Für Inserenten!

Die Erfahrung lehrt, daß

Anzeigen

zumeist nur in den täglich
erscheinenden Zeitungen
den größten Erfolg haben.
Es ist dies daraus erklärlich,
weil nur in täglicher
Zeitung dem Publikum der

neueste Leestoff

geboten wird. Man nimmt
Tag für Tag die Zeitung
zur Hand und unterrichtet
sich auch ganz wesentlich

im Anzeigenteil

über alle neuen Anrei-
sungen. Daher ist es für
jeden Inserenten geboten
zuerst vornehmlich in den
Tageszeitungen dauernd
zu inserieren. Für die
deutsche Leserschaft
im Posenschen kommt
wegen seiner großen Ver-
breitung unbestreitbar das

Posener Tageblatt

dafür in Betracht.

Für Optanten!

Haus in Berlin, vierstödig mit Läden usw., in gutem Zu-
stande, zu ver-
kaufen oder zu verkaufen gegen
hiesige gute Landwirtschaft. Rentengüter u. Ansiedlung
zwecklos. Ausl. erteilt M. Eubel, Poznań, ul. Glogowska 102.

Billa, hochherrschaftlich, mit großem Garten, in
Danzig-Lfg. zu verkaufen ob. gegen ähn-
liches Grundstück in Poznań oder Land-

wirtschaft zu tauschen.
Offeren unter 7000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes
erbeten.

Achtung!
Optanten u. Reichsdeutsche
finden auf größeren Landwirtschaften als Wirtschafter,
Aushalter, Wirtschaftsfrauen und Dienstmädchen sofort
Unterkunft. Ausl. erteilt Gutsbesitzer Karl Klaus-
meier in Drosau, Kreis Sorau in N. L.

Nebenflügeltes Bett an jeder ge-
wünschten Stelle wird entfernt durch
eine neue, unschädliche Kur mit dem
Sascha-Reduzierer
von Dr. Sascha-Berlin.
Nur 5 Minuten täglich anzuwenden.
Allein niedrigste für Polen:
Saxonia-Apotheke in Poznań
ul. Glogowska 74/75. Fernspr. 6026.
Endstation der Straßenbahnlinie 5.
Haltestelle der Straßenbahnlinie 4.